GESCHICHTE

VON

FÜNF KURDEN-DYNASTIEN.

VON

PROFESSOR HEINRICH ALFRED BARB.

(AUS DEM JUNI-HEFTE DES JAHRGANGES 1858 DER SITZUNGSBERICHTE DER PHILOS.-HIST. CLASSE DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN [BD. XXVIII, S. 3] BESONDERS ABGEDRUCKT.)

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1858.

Digitized by Google

Digitized by Google

Im Jahre 1853 war es mir gegönnt, der geehrten Versammlung eine Reihe näherer Aufschlüsse über die unter dem Namen Tarich el Akrad bekannte Kurdenchronik zu liefern. Im Jahre 1856 hatte ich die Ehre eine geschichtliche Skizze der darin behandelten kurdischen Fürstengeschlechter vorzulegen, welche die Bestimmung hatte, die hauptsächlichsten Daten über den Ursprung jener zum grössten Theil kaum mehr als dem Namen nach bekannten Dynastien, so wie über die Begründung und Ausbreitung ihrer Herrschaft zur vorläufigen Orientirung an die Hand zu geben.

Die Arbeit welche ich heute der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu unterbreiten mir erlaube, enthält die vollständige Geschichte von fünf kurdischen Machthaberschaften, wie sie sich in dem I. Buche des Scherefname verzeichnet findet. Sie umfasst: 1. die Fürsten von Diarbekr und Dschezire[1]); 2. die Fürsten von Dinewer und Schehrezul mit dem Beinamen der Hasanawiden; 3. die Fürsten von Gross-Luristan, mit dem Beinamen der Fazlewiden; 4. die Fürsten von Klein-Luristan; 5. die Ejjubiden-Sultane von Ägypten und Syrien, welche insgesammt von den orientalischen

[1]) Bei der Umschreibung der eigenen Namen wurde das s zur Bezeichnung des scharfen und das z zur Bezeichnung des gelinden Sauselautes angewendet.

Digitized by Google

Geschichtschreibern unter die souveränen Herrscherhäuser gereiht werden und daher auch in der Kurdenchronik den ersten Platz behaupten.

Bei Abfassung der vorliegenden Übersetzung hielt ich mich streng an den Sinn und Wortlaut des persischen Originals, da ich mir dabei eine möglichst treue Wiedergabe desselben zum Zwecke gesetzt habe. Die einzige Freiheit die ich mir erlaubte, war, die eingestreuten blumigen Phrasen auf das bescheidenste Mass zurückzuführen und sie durch einen schlichten deutschen Satz zu ersetzen, in so weit dies ohne besonders harten Zwang unserer Sprache sich bewerkstelligen liess. Weiter konnte und durfte ich nicht gehen, ohne der mir gestellten Aufgabe untreu zu werden und den Weg einer deutschen Bearbeitung des Werkes einzuschlagen. Daher vermied ich auch an dem Satzbau des Originals zu rütteln, so wenig auch dieses als ein Muster persischer Stilistik oder historischer Behandlung gelten kann. Jedermann weiss, mit welchen Schwierigkeiten die Übersetzung orientalischer Schriftsteller überhaupt verbunden ist; hier sind sie in einem überreichen Masse vorhanden. Kern und leere Schale liegen im bunten Gemenge durcheinander geworfen; und wenn ich es unterliess, mit kritischer Hand zu sichten, so geschah es nicht so sehr aus Scheu, dafür einzustehen, als um mich vor dem Vorwurfe oder dem blossen Verdachte willkürlicher Behandlung und die Daten gegen jeden Zweifel über ihre Integrität zu schützen. Was ich bezwecke, ist dieses an und für sich seltene und schwer zugängliche Quellenwerk für orientalische Geschichtsforschung, so wie es beschaffen ist, der gelehrten Welt in Europa zu erschliessen, und ihr selbst die Kritik und beliebige Benützung des Materiales zu überlassen. Damit mögen auch die einzelnen Härten und Mängel deutscher Diction, so wie die vielleicht allzu strenge Consequenz entschuldigt sein, mit der ich der Wahrheit des Gegenstandes die Schönheit der Form opferte.

Schliesslich sei es mir erlaubt zu bemerken, dass es mir in der Zwischenzeit glückte von der Existenz eines Exemplars der Kurdenchronik an der Bibliothèque Impériale in Paris Kenntniss zu erlangen und dasselbe, durch die Verwendung des hohen kais. Ministeriums des Äussern bei der kaiserl. französischen Regierung zur Einsicht zu erhalten. Diesem danke ich eine Anzahl kleiner Berichtigungen, Varianten und Zusätze, welche ich in meiner Übersetzung gehörig berücksichtigte. Allein den hauptsächlichsten, bei der Vergleichung

Digitized by Google

meines Exemplares mit jenem der Pariser Bibliothek verfolgten Zweck, nämlich die in meiner ersten Abhandlung besprochene Lücke des Werkes im III. Buche der 2. Abtheilung auszufüllen, konnte ich leider nicht erreichen.

Es hat sich vielmehr dabei meine damals ausgesprochene Voraussetzung von einer im Laufe der Zeit im Werke selbst eingerissenen Lücke bestätigt gefunden. Das Pariser Exemplar, welches in der 2. Abtheilung des III. Buches, gerade so wie das meinige, von dem 6. Abschnitte auf den 10. überspringt, enthält bei diesem letzteren die auf obigen Umstand hinweisende Randbemerkung des Copisten, dass in dem Manuscripte, nach welchem er die Abschrift besorgte, die gleiche Lücke vorhanden war; und nach dem Inhaltsverzeichnisse desselben sollen die drei fehlenden Abschnitte 7, 8 und 9 die Geschichte der Fürsten der Daseni-, der Setuni- und der Zerza-Kurden umfassen.

Wien den 9. Juni 1858.

I. Geschichte der Fürsten von Dschezire und Diarbekr.

(Aus dem Scherefname I. Buch, 1. Abschnitt.)

Der gewogene Leser wird daraus zu entnehmen haben, dass der erste welcher aus dem Stamme der Kurden in Diarbekr und Dschezire nach königlicher Gewalt gestrebt und sich auf dem Herrscherthrone festgesetzt hatte, Ahmed ben Merwan war. Zur Zeit des Abbassiden-Chalifen Khadyr erreichte seine Macht den glänzendsten Aufschwung, so dass Khadyr ihm den Ehrentitel Nasir-eddaula (Unterstützer des Reiches) ertheilte. Er lebte 80 Jahre und regierte durch 52 Jahre über die Länder Diarbekr und Dschezire mit ungetrübtem Glücke und voller Zufriedenheit. Er schickte einen Gesandten an den Seldschuken-Sultan Toghrul Beg ab, um diesen der Reinheit seiner Absichten und Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen zu versichern. Unter den Geschenken welche er ihm übersandte, befand sich ein Rubin den er von den Dilemiden-Sultanen gekauft hatte. Fachr-eddaula ben Hamir, welcher zuletzt der Vezir der Abbassiden-Chalifen wurde, und auch Abulkhasym Maghrebi zählten zu seinen Veziren. Endlich starb er den natürlichen Tod im J. 453. Es heisst, dass er 360 Beischläferinnen hatte, von denen jede Nacht eine ande

Digitized by Google

sein Bett theilte, so dass an keine von ihnen im Jahre wieder die Reihe kam.

Nasr ben Nasir-eddaula Ahmed übernahm nach des Vaters Tode die Regierung und herrschte 21 volle Jahre mit dem Beistande des Vezirs Ibn Hamir. Zwischen ihm und seinem Bruder Said war es zu Kämpfen gekommen, worauf er in Miafarakhein und Said in Amid an des Vaters Stelle zur Herrschaft gelangte. Er starb zuletzt im Monate Zilhiddsche des J. 472.

Said ben Nasir-eddaula war eine Zeit lang Gebieter von Diarbekr. Gegen Arme und Hilflose bewies er sich äusserst leutselig und mildthätig. Unterthanen und Heer lebten zu seiner Zeit im Schoosse der Ruhe und Sicherheit. Endlich starb er im J. 475.

Mansur ben Nasr ben Nasir-eddaula war der Nachfolger seines Vaters. Zuletzt erlitt er im Kriege gegen Fachr-eddaula ben Hamir den Vezir eine Niederlage und fiel darauf gefangen in die Hände des Heerführers Dschegermisch in Mossul. Er wurde zu Dschezire in dem Hause eines Juden gefangen gehalten und starb im Monate Moharrem des J. 489.

Vier Individuen derselben hatten 91 Jahre regiert; mit ihm erlosch die Herrschaft dieses Geschlechtes.

II. Geschichte der Fürsten von Dinewer und Schehrezul, welche unter dem Namen der Hasanawie berühmt sind.

(Aus dem Scherefname I. Buch, 2. Abschnitt.)

Dem wissbegierigen Leser soll nicht verborgen bleiben, dass Hasanawie ben Hosein nach der übereinstimmenden Angabe der Geschichtschreiber ein Zeitgenosse des Dilemiden-Fürsten Rokneddaula ben Buje gewesen. Unter seiner Regierung gelangte Hasanawie zu hoher Machtstellung; doch mit Undank ihm es lohnend empörte er sich gegen ihn. Rokn-eddaula schickte desshalb seinen Vezir Hamid mit einem grossen Heere im Laufe des J. 359 gegen ihn ab; Hasanawie wusste jedoch Leute ins Mittel zu werfen, und das Heer zur friedlichen Rückkehr zu bewegen. Es heisst, dass er unermessliche Reichthümer und Güter besessen und davon alljährlich einen bedeutenden Betrag zu milden Spenden verwendet habe. Er beschloss sein Leben an einem Samstage den 3. Rebi-ulewwel 369.

Digitized by Google

Bedr ben Hasanawie kam nach seinem Vater zur Regierung. Im J. 388 gelangte er zu hohem Ansehen, so dass ihm vom Divan in Baghdad der Ehrentitel Nasir-eddaula (Unterstützer des Reichs) verliehen wurde. Von Dinewer bis Ahwaz, Chuzistan, Jezdedscherd, Esedabad und Nihawend erstreckte sich seine Herrschaft über die Schlösser, Berge und Flächen jenes Ländergebietes. Zuletzt zog er im J. 405 gegen die Festung Kusdche (Kursdschyd?) und belagerte darin Hosein ben Mansur, welcher daselbst gebot. Es brach aber ein so strenger Winter ein, dass seine Truppen, so sehr sie auch die Belagerung beschliessen wollten, die Macht hiezu nicht boten. Er sah sich endlich ausser Stande auszudauern, und da inzwischen auch von dem Stamme Dschurkhan (Ezdschurkhan?) ein Angriff gegen ihn gerichtet wurde, gezwungen, zu fliehen.

Belal ben Bedr. Zwischen ihm und seinem Vater herrschte nicht das beste Einvernehmen. Im J. 405 kam es auch zwischen ihnen zum offenen Kampfe und Belal wurde schliesslich von Fachr-ul-molk, dem Vezir, in Baghdad gefangen genommen und eingekerkert. Als aber Dschelal-eddaula ben Beha-eddaula (ben Azed-eddaula?) ben Rokn-eddaula, welcher zu jener Zeit Statthalter von Baghdad war, erfuhr, dass Schems-eddaula ben Fachr-eddaula ben Rokn-eddaula Hasan ben Buje, der Herr von Hamadan, sich das väterliche Gebiet Belal's zugeeignet hatte, befreite er denselben aus dem Gefängnisse und liess ihn mit Truppen und Waffen ausgerüstet dahin ziehen. Es kam zwischen ihm und Schems-eddaula im Monate Zihiddsche des J. 405 zu einer grossen Schlacht, in welcher Belal den Waffen des Gegners nicht Stand halten konnte und sich zurückziehen musste.

Taher ben Belal hatte sich zur Zeit, als sein Vater sich zu Schehrezul eingekerkert befand, aus Furcht vor dem Grossvater dahin geflüchtet, und als er nach einiger Zeit das Gebiet seines Grossvaters wieder betreten hatte, wurde er von Schems-eddaula gefangen genommen. Er erhielt zwar im Jahre 406 seine Freiheit, fiel aber noch in demselben Jahre von der Hand Abusch-schouk's.

Dessen Sohn Bedr ward im J. 488 auf Befehl Ibrahim Näjal's zum Statthalter mit unumschränkter Gewalt in Khumusch und Dinewer eingesetzt.

Abul-fath Muhammed ben Ajjar regierte 20 Jahre lang in Holwan und starb im J. 401 d. F. Er gehört einem andern Kurdenstamme an und ist nicht ein Sprössling des Hauses Hasanawie's. Die

Digitized by Google

Geschichtschreiber haben ihn jedoch unter die Fürsten von Dinewer und Schehrezul gereiht. Seine Residenz war zu Khumusch und Schehrezul.

Abusch-schouk ben Mohammed ben Ajjar, mit dem Beinamen Hosam-eddaula (das Schwert des Reiches), machte sich im J. 421 d. F. zum Herrn des Landes Khuma. Zwischen ihm und seinen Brüdern herrschten fortwährend Streitigkeiten; er starb im J. 437 d. F.

Muhelhel, sein Bruder, beigenannt Abul-mesadschid (Vater der Moscheen), [oder Abul-madschid (Vater des Erlauchten)?], begab sich im J. 442 an den Hof des Seldschuken-Sultans Toghrul Beg und betrieb nachdrücklich die Freilassung seines eingekerkerten Bruders Surchab, welche ihm auch gewährt ward.

Surchab ben Muhammed. Nach seiner Befreiung aus der Haft Toghrul Beg's ging er als Statthalter nach Mahegi und brachte daselbst seine Tage zu. Zuvor hatten in Folge von Umtrieben seine Verwandten ihn im J. 439 ergriffen und zu Ibrahim Näjal gebracht, welcher ihn des Augenlichtes berauben liess.

Sa'd ben Abusch-schouk wurde von seinem Onkel Surchab gefangen genommen und von diesem auf seiner Festung in Gewahrsam gehalten, bis ihn Abul-asker, der Sohn Surchab's, nach dem Unfalle, welcher seinen Vater traf, in Freiheit setzte. Im J. 444 der Regierung zog er im Auftrage Toghrul Beg's mit einer grossen Truppenmacht nach dem arabischen Irak und nahm seinen Onkel Muhelhel gefangen.

Surchab ben Bedr ben Muhelhel, beigenannt Abul-farys [1]) (Vater des Reiters), bekannt unter dem Namen Ibn Abusch-schouk, war eine Zeit lang Statthalter des Landes Schehrezul und Khuma. Im Laufe des J. 495 erwarb er wieder die Festung Hakhitkan [2]) welche seit einiger Zeit für die Hausmacht verloren gegangen war. Er besass unermessliche Reichthümer und Güter; sein Tod erfolgte im Monate Schewal des J. 500 d. F.

Abul-Mansur gelangte nach seinem Vater zur Regierung. 130 Jahre lang blieb die Regierungsgewalt bei dieser Dynastie.

---

[1]) Im Pariser Codex: Abul-Khaus (Vater des Bogens).

[2]) Im Pariser Codex: Hakhendegan.

Digitized by Google

III. Geschichte der unter dem Namen der Fazlewiden bekannten Fürsten von Gross-Luristan.

(Aus dem Scherefname I. Buch, 3. Abschnitt.)

Im Geschichtswerke Zubdaet-uttewarich ist angeführt, dass, wie eine Angabe lautet, die Benennung Luren bei jener Völkerschaft in folgendem Umstande ihren Grund habe. In dem Gebiete Manrud befindet sich ein Dorf, Kurd genannt, in dessen Nähe wieder ein Bergpass den man in der lurischen Mundart Kul heisst, und in jenem Bergpasse eine Gegend die man Lur nennt. Da nun ursprünglich die Völkerschaft aus jenem Orte hervorgegangen war, so nannte man sie Luren. Man führt in dieser Beziehung noch mehrere Angaben an; allein da diese nach der Ansicht des Verfassers unhaltbare Behauptungen waren, wurden sie von ihm in diesem Werke nicht verzeichnet.

Das Gebiet von Luristan zerfällt in 2 Theile; in den Grosslurischen und in den Kleinlurischen, und zwar mit Hinblick auf den Umstand, dass gegen das Jahr 300 der Flucht zwei Brüder gleichzeitig mit einander daselbst geboten. Der Gebieter des Grosslurenlandes hiess Bedr, jener des Kleinlurenlandes Abu Mansur. Bedr regierte lange Zeit, und als er starb, gelangte die Regierung an seinen Enkel Nasir-eddin Mohammed ben Belal ben Bedr. Dieser betraute Muhammed Churschid mit dem Vezirate.

Im Laufe des Jahres 500 d. F. verliessen gegen 400 [1]) Kurdenfamilien vom Berge Essemak in Syrien, die mit ihrem Stammesoberhaupte in Zwist gerathen waren, ihre Heimath und kamen nach Luristan, wo sie sich als Unterthanen unter den Stammesangehörigen Muhammed Churschid's niederliessen. Eines Tages rief der Enkel Muhammed Churschid's, welcher dazumal der Minister des Reiches war und zu dessen Anhange die Kurden zählten, dieselben zusammen und gab ein Festmahl. Beim Auftischen der Speisen wurde vor Abul-Hasan Fazlewi, welcher deren Häuptling war, der Kopf eines Rindes hingelegt. Er nahm dies für eine gute Vorbedeutung, und sagte zu seinen Stammesangehörigen: wir werden die Anführer dieses Volkes werden. Abul-Hasan hatte einen Sohn Namens Ali. Dieser

[1]) Nach dem Pariser Codex: 100.

Digitized by Google

ging eines Tages auf die Jagd und hatte einen Hund mit sich. Unterwegs stiess er auf eine Schaar Männer; es entspann sich ein Handel und jene Leute versetzten Ali so derbe Schläge, dass er bewusstlos hinsank. Im Wahne, dass er gestorben sei, zogen sie ihn bei den Füssen und warfen ihn in eine Höhle. Der Hund Ali's eilte ihnen aber nach, und als die Nacht hereinbrach und Alles im Schlafe lag, biss er dem Anführer jener Schaar die Hoden ab, dass er starb. Hierauf kehrte der Hund nach Hause zurück, und als die Diener Ali's die Schnauze des Hundes mit Blut befleckt sahen, entnahmen sie, dass etwas vorgefallen sei. Der Hund lief wieder in jener Richtung davon und sie folgten ihm bis sie zu jener Höhle gelangten, wo Ali lag. Sie hoben ihn auf und brachten ihn nach Hause und schritten zur Heilung, so dass er genas. Als Ali starb, trat sein Sohn Muhammed in den Dienst der Selghuren, die zu jener Zeit Statthalter in Fars waren, aber noch nicht den königlichen Namen führten, und wurde seines Muthes wegen ungemein geachtet. Nach seinem Tode widmete sich sein Sohn Abu Taher, ein muthvoller Jüngling, dem Dienste des Atabegen Sänkhär. Zu jener Zeit führte der Atabeg Krieg gegen die Statthalter von Schebankare. Er entsendete Abu Taher mit einem zahlreichen Heere, um dieselben zu bekämpfen. Abu Taher siegte über die Feinde und kehrte treu gesinnt nach Fars zurück. Atabeg Sänkhär spendete ihm Lob und sagte zu ihm: Verlange etwas von mir. Abu Taher erbat sich ein edles Ross; der Atabeg gewährte ihm das Erbetene und hiess ihn noch etwas Anderes verlangen. Abu Taher bat um das Banner eines Atabeg's. Der Atabeg gewährte ihm auch dieses und hiess ihn eine weitere Bitte stellen. Abu Taher bat um die Erlaubniss nach Luristan zu gehen und jenes Land für den Atabeg zu erobern. Der Atabeg nahm auch dieses Anerbieten willfährig auf und entsendete ein zahlreiches Heer unter dessen Anführung gegen Luristan.

Abu Taher ben Muhammed ben Ali ben Abul Hasan Fazlewi. Als er durch die Unterstützung des Atabeg Sänkhär in Stand gesetzt, die Grenzen Luristans betrat, machte er sich theils durch friedliche Güte, theils durch kriegerische Strenge zum Herrn jenes Landes.

Streben nach unabhängiger Herrschaft fasste Fuss in seiner Seele und er befahl sofort, dass das Volk ihn Atabeg nenne. Seine Nachkommen huldigten gleichfalls diesem Grundsatze und in solcher

Digitized by Google

Weise sind Taher und seine Nachkommen uneigentliche, nicht aber wahre Atabege, denn die wirklichen Atabege waren eine Anzahl Grenzbefehlshaber, denen die Seldschuken-Könige ihre Söhne zur Erziehung übergaben, und die die Prinzen Atabeg, d. h. Fürst-Vaterstellvertreter nannten.

Kurz, als Luristan in die Gewalt Abu Taher's gelangt war, empörte er sich im J. 505 gegen Atabeg Sänkhär, der ihn emporgebracht hatte. Er regierte dann noch eine Zeitlang mit unumschränkter Gewalt und starb zuletzt mit Hinterlassung von fünf Söhnen: 1. Häzarasf, 2. Bähmän, 3. Emad-eddin Pehlewan (der Held), 4. Nusret-eddin Emelugusch, 5. Khyzyl.

Atabeg Häzarasf ward kraft des väterlichen Testamentes und mit Zustimmung seiner Brüder und der Notablen unumschränkter Gebieter von Luristan. Unter seiner Regierung gelangte Luristan zur schönsten Blüthe; daher schlossen sich auch viele Stämme von dem Berge Essemak in Syrien ihm an, wie: der Stamm Akhäjli aus der Nachkommenschaft Akhäjl ben Abi Taleb's, der Stamm Haschemi aus der Nachkommenschaft Haschem ben Abd-elmenaf's, so auch noch andere verschiedene Stämme, als: Istergi, Memakuje, Bachtiari, Dschewanegi, Bidanian, Zahidijan, Alabi (Alaji?) [1]), Lutwend, Butwend, Näwazegi [2]), Schenewend [3]), Raki [4]), Chaki, Haruni, Eschki [5]) Kewi [6]), Lirawi, Mewi, Jahfewi [7]), Kemankeschi, Memaseni [8]), Edemlegi (Umlegi?) [9]), Tewabi (Tewaji?) [10]), Kedewaji [11]), Medihe, Ekulerd [12]), nebst anderen Horden und Völkerschaften, deren Abstammung nicht bekannt ist. Als diese Volksschaaren zu Häzarasf und seinen Brüdern stiessen, gewann ihre Macht bedeutend an Stärke. Schulestan wurde ebenfalls bezwungen und die Herrschaft Häzarasf's nahm einen glänzenden Aufschwung. Wo er nur eine culturfähige Gegend fand, liess er Dörfer entstehen und siedelte Menschen dort an. Er liess keine Gegend in Luristan und Schulestan unbebaut liegen und übte Gerechtigkeit und Milde gegen die Unterthanen. Der Chalife von Bagdad schickte ihm einen Lehenbrief und ein Ehrenkleid. Als der Todesbote kam, ging er in die Ewigkeit hinüber.

Atabeg Tekle, ben Häzarasf, der mütterlicherseits von den Selghuren abstammte, kam nach des Vaters Tode zur Regierung.

Im Pariser Codex: [1]) Alani. [2]) Bewazegi. [3]) Schewend. [4]) Zaki. [5]) Ischeki. [6]) Lewi. [7]) Nahfewi. [8]) Memaseti. [9]) Ujlegi (Ewilegi). [10]) Newaji. [11]) Redawi. [12]) Ekurd.

Digitized by Google

Als die Nachricht vom Tode Häzarasf's nach Fars gelangte, schickte der Atabeg Sa'd Selghuri aus Ursache des Grolles den er gegen ihn und dessen Vater im Herzen trug, dreimal ein Heer gegen jenes Land. Tekle siegte in allen diesen Kämpfen.

Im Jahre 655, als Hulakuchan gegen Bagdad zog, brachte ihm Tekle seine Huldigung dar, und Hulaku verlieh ihm einen Posten in der Legion Kitmukhanubin's. Nach der Einnahme Bagdad's kam es Hulakuchan zu Ohren, dass Tekle die Ermordung des Chalifen und die Niederlage der Gläubigen schmerzlich beklage. Hulaku wurde darob erzürnt und beschloss Tekle zu verderben; dieser erhielt aber Kunde von dessen Vorhaben und entfloh nach Luristan ohne Abschied zu nehmen. Hulaku schickte den Feldherrn Kitmukhanubin mit anderen Generälen zur Ergreifung Tekle's nach Luristan ab. Nachdem diese unterwegs den Bruder Tekle's, Alb-Arghun, der eben an Hulaku's Hoflager sich begab, aufgegriffen und in Bande geworfen hatten, rückten sie in jenes Land ein.

Tekle vermochte nicht ihnen Stand zu halten und verschanzte sich in der Festung Manchist. So sehr die Feldherren ihn durch feierliche Versprechungen des Schutzes und der Schonung versicherten und herauszukommen aufforderten, so gelang es ihnen doch nicht dies zu erreichen. Endlich schickte ihm Hulakuchan seinen Ring als Sicherheitspfand. Diesem vertraute Tekle. Er verliess die Festung und die Emire führten ihn nach Tabriz zu Hulakuchan. Nachdem ihm dort der Process gemacht und sein Vergehen erwiesen worden, erlitt er den Tod. Seine Leute schafften heimlich die Leiche nach Luristan und bestatteten sie im Dorfe Zeruh (Zerde?) [1]) zur Erde.

Atabeg Schems-eddin Albarghun. Als sein Bruder den Leidenstod fand, wurde ihm auf Hulakuchan's Befehl die Herrschaft von Luristan verliehen. Während eines Zeitraumes von 15 Jahren machte er durch Gerechtigkeit und Billigkeit jenes Land reich an Cultur und Blüthe. Er starb eines natürlichen Todes und hinterliess zwei Söhne Jusuf Schah und Emad-eddin Pehlewan.

Atabeg Jusuf Schah ben Alb Arghun. Nach des Vaters Tode wurde er kraft Befehls Abakha Chans, des Sohnes Hulakuchan's, Statthalter von Luristan. Er verweilte immerwährend mit 200 Reitern

[1]) Im Pariser Codex: Derud?

Digitized by Google

am Hofe Abakha Chan's und seine Stellvertreter führten die Regierung des Landes. Atabeg Jusuf Schah hatte Abakha Chan in mehreren Feldzügen lobenswerthe Dienste geleistet und sich dessen Gunst erworben; so fielen ihm auch die Gebiete von Chuzistan, Kuhekiluje, Schehr Firuzan und Dscherbadekan zu. Nach Abakha Chan's Tode blieb Jusuf Schah an Ahmed Chan's Hofe und nachdem Ahmed Chan aus dem Leben geschafft worden, nahm Arghun Chan ebenfalls gegen Jusuf Schah eine gnädige Haltung ein und schickte ihn nach Isfahan, um den Dichter Chodschia Schems-eddin Mohammed in das Hoflager zu bringen. Unterwegs begegnete er dem Chodschia, welcher sich eben dahin begab, und sie kamen beide in das Hoflager. Arghun Chan liess den Dichter hinrichten und einer der Gelehrten schrieb folgendes Klagelied:

Beim Scheiden des Schems blutete die Morgenröthe,
zerriss der Mond sein Antlitz und schnitt die Venus ihre Locken ab;
die Nacht legte zu jener Trauerfeier an das schwarze Gewand,
der Morgen stiess einen kalten Seufzer aus und riss den Kragen sich entzwei.

Der Atabeg Jusuf Schah begab sich in der letzten Zeit seines Lebens mit Erlaubniss Arghun Chan's nach Luristan und eilte von dort nach Kuhekiluje. Unterwegs hatte er einen schaudervollen Traum; er kehrte um und starb bald darauf, d. i. im Jahre 684 d. F. Er hinterliess zwei Söhne: Afrasiab und Ahmed.

Atabeg Afrasiab ben Jusuf Schah wurde kraft königlichen Diplomes Arghun Chan's der Nachfolger seines Vaters. Er liess seinen Bruder Ahmed am Hofe Arghun Chan's zurück und ging selbst nach Luristan. Er schlug den gräulichen Weg der Tyrannei und Verfolgung ein; er entfernte jeden der Landesverweser seiner Vorfahren unter dem Vorwande von Rügen und Strafen, und richtete zuletzt das Schwert der Verfolgung gegen jene Schaar. Ein Theil der Verwandten und Angehörigen derselben flüchteten nach Isfahan. Atabeg Afrasiab sandte seinen Vetter, Khyzyl [1]), nach Isfahan mit dem Auftrage, jeden der Flüchtlinge, der ihm unterkäme, aufzugreifen. Zu jener Zeit verbreitete sich die Nachricht von Arghun Schah's Tode. Da stand Khyzyl im Vereine mit Selghurschah auf, liess Baidu, den Polizeigouverneur von Isfahan, ermorden, und das öffentliche Gebet auf den Namen Afrasiab's lesen. Atabeg Afrasiab betrachtete sich bereits als unumschränkten Herrscher und belehnte eine Anzahl

[1]) Die Textirung: „seinen Vetter, den Vater des Khyzyl" scheint mir gefehlt zu sein.

Digitized by Google

seiner Grossen mit der Verwaltung der Gebiete von Irakh. Er fasste den Entschluss die moghulische Hauptstadt zu erobern und schickte Dschelal-eddin, den Sohn Atabeg Tekle's, als Vorkämpfer mit einem zahlreichen Heere nach dem Bergpasse Kerehrud. Dort trafen die Luren auf mongolische Heeresschaaren; es kam zum Kampfe und die Mongolen wurden geschlagen. Die Luren stiegen in ihre Quartiere ab und überliessen sich der Lust und Freude. Plötzlich kehrten die Mongolen, von neuem Muth und Eifer angefacht, zurück, und nahmen schwere Rache am Heere der Luren. Es hiess, dass in jenem Kampfe ein moghulisches Weib zehn lurische Männer erschlagen habe. Als diese Nachricht in das Hoflager gelangte, erhielt Kejchatuchan von der Empörung Afrasiab's Kunde und schickte den Emir Tuldaj jededschi mit einem tuman mogulischer und kleinlurischer Truppen, die zusammen 10.000 Mann Reiterei betrugen, um Afrasiab zu bezwingen. Emir Tuldaj nahm ihn nach einer gelieferten Schlacht gefangen und brachte ihn zu Kejchatuchan. Auf die Fürbitte der beiden Damen Aruk Chatun und Padischah Chatun Kermani verzieh ihm der Monarch das Verbrechen und verlieh ihm zum zweiten Male Luristan. Afrasiab liess seinen Bruder Ahmed am Hofe Kejchatuchan's zurück und eilte selbst nach Luristan, wo er ohne allen Grund seinen Vetter und mehrere Befehlshaber und Grosse hinrichten liess. Als Ghazan Chan zur Herrschaft gelangte, kam Afrasiab ihm zu huldigen und erhielt nach dem üblichen Herkommen die Regierung von Luristan verliehen. Im Jahre 695, als Ghazan Chan nach Bagdad zog, kam Atabeg Afrasiab vor Hamadan ein zweites Mal ihm aufzuwarten; er wurde gnädig empfangen und kehrte nach Luristan zurück. Unterwegs aber stiess er auf Emir Biwer Tudak, der aus Fars zurückkehrend zu Ghazan Chan zog. Dieser zwang ihn umzukehren, und als sie am Hofe Ghazan Chan's ankamen, gab er eine umständliche Schilderung der ungebührlichen Handlungen Afrasiab's und betrieb diese Sache mit so vielem Eifer, dass Afrasiab mit dem Tode bestraft wurde.

Atabeg Nasr-eddin Ahmed ben Jusuf Schah ben Albarghun. Nachdem sein Bruder den Tod erlitten hatte, ging er kraft Fermans Ghazan Chan's nach Luristan und übernahm die Regierung. Er führte Recht und Gerechtigkeit wieder ein und wusch den Staub der Tyrannei und des Druckes von dem Antlitze der Bewohner jenes Gebietes. Ebenso entwickelte er einen löblichen Eifer für die Hebung der Religion. Er regierte 38 Jahre in seinem Erblande und starb

Digitized by Google

eines natürlichen Todes im Laufe d. J. 733 d. F. Sein Sohn Jusuf Schah wurde König in Luristan.

Atabeg Rukn-eddin Jusufschah ben Ahmed regierte 6 Jahre in Luristan, er übte Gerechtigkeit und Mildthätigkeit und erwies sich leutselig gegen die Unterthanen der niederen wie der höheren Stände.

Er starb am sechsten des Monats dschemadi elewwel des J. 740. Seine Diener setzten seine Leiche in der unter dem Namen von Ruknabad berühmten Hochschule bei.

Muzaffar-eddin Afrasiab Ahmed ben Jusufschah, setzte nach dem Tode des Vaters die Fürstenkrone auf sein Haupt. Unter seiner Regierung ging die Weltherrschaft Timur's auf, welcher auch Luristan gleich den übrigen Ländern Iran's eroberte, und es ihm an einem Montage den 23. des Monats dschemadi elachyr d. J. 795 verlieh. Darauf starb er.

Atabeg Peschenk ben Jusuf Schah kam nach seinem Oheim zur Herrschaft. Als einige Jahre von seiner Regierung verflossen waren, starb er und nach seinem Tode setzte sein Sohn Atabeg Ahmed die erbliche Krone auf sein Haupt. Allein unter ihm gerieth Luristan in Verfall und Elend. Nach ihm regierte sein Sohn Abu Said einige Jahre und starb im Jahre 827.

Atabeg Schah Husein ben Abu Said ben Ahmed ben Peschenk ben Jusuf Schah, führte einige Zeit die Herrschaft, worauf er im J. 827 von Ghajas-eddin ben Kaus ben Peschenk ermordet ward. Mirza Sultan Ibrahim ben Mirza Schahroch sandte ein Heer gegen Ghajas-eddin und vertrieb ihn aus dem Lande. Weiterhin gelang keiner aus diesem Geschlechte mehr zur Regierung.

Binde nicht dein Herz an die Zeit, das alte verführerische Weib;
denn sie ist eine Braut die schon der Gatten viele zählt.

IV. Geschichte der Fürsten von Klein-Luristan.

(Aus dem Scherefname I. Buch, 4. Abschnitt.)

Oben wurde bei der Angabe des Sitzes der Luren und des Entstehungsgrundes ihrer Benennung „Luren" erwähnt, dass sie in dem Bergpasse von Manrud zu Hause gewesen. Als in jenem Bergpasse die Bevölkerung sich überfüllt hatte, wanderten sie in Schaaren, jede nach irgend einer Gegend, und man benannte sie nach jener

Digitized by Google

Örtlichkeit, so dass in jenem Bergpasse nur die Dschemgerdi [1]) und Wadtari [2]) blieben; und alle Lurenstämme die nicht in jenem Bergpasse ihren Wohnsitz haben, sind nicht ursprüngliche Luren. Es gibt viele Zweige derselben; die Kersegi, Bestegi [3]), Ruznahaj [4]), Sagi [5]), Schadlewi, Dawud ajani, Muhammed kemari und das Geschlecht der Dschemgerdi, welches das vorzüglichste derselben ist und aus dem die Emire von Kleinlur stammen, gehören dem Zweige Schelburi [6]) an. Einem andern Zweige angehörend sind die Karne, Zertschenkeri [7]), Fazli [8]), Setuni [9]), Alani [10]), Gahgahi, Derchwaregi [11]), Deri, Berarend, Mankeredar, Anaregi [12]), Abul-abbas, Ali memaj [13]), Kidschaj [14]), Selki, Chudegi, Nedrewi (Nedruj) und andere, welche aus diesem Zweige hervorgegangen sind.

Allein die Stämme Schani (Schafi?) [15]), Asban, Sähi, Aregi, obgleich sie lurisch sprechen, sind keine ursprünglichen Luren, sondern Schenasch [16]). Diese Stämme hatten bis zu dem J. 550 d. F. nie einen eigenen Anführer gehabt, sondern unterstanden dem Befehle der Hauptstadt. Als sie dem Diwan der Herrscher von Jrakh zufielen, war Hosameddin Schouheli von den Afscharentürken, welche den Seldschuken unterthan waren, Statthalter jenes Gebietes und eines Theiles von Chuzistan. Aus dem Stamme Dschengerdi Mohammed gerani widmeten sich die Söhne Churschid's dem Dienste Hosam-eddin Schouheli's und stiegen zu hohen Ehrenstellen. Aus ihrer Nachkommenschaft erstanden tapfere und geschickte Jungen, darunter Schedscha-eddin Churschid, dessen Lebensverhältnisse weiter unten Gegenstand der Erzählung sein werden.

Zu jener Zeit befand sich noch Surchab ben Ajjar, dessen Lebensskizze früher gegeben war, im Dienste Hosam-eddin Schouheli's. Unversehens entspann sich zwischen Schedscha-eddin Churschid und Surchab ben Ajjar auf der Jagd wegen eines Hasen ein Streit, so dass sie zu den Waffen griffen und auf einander losschlugen. Hosam-eddin Schouheli brachte sie von einander; allein der Zwist blieb unter ihnen. Einige Zeit darauf übertrug Hosameddin Schouheli die Unterstatthalterschaft eines Theiles des Kleinlurenlandes dem Schedscha-eddin Churschid, und jene des anderen

---

Im Pariser Codex: 1) Tschenkerewi. 2) Utäri. 3) Lebengi. 4) Ruzbehani. 5) Benagi. 6) Schilwari. 7) Derdschengezari. 8) Fazili. 9) Setewend. 10) Alaji. 11) Rechwaregi. 12) Ataregi. 13) Alimemali. 14) Kimiaj. 15) Mehami. 16) Sind Rustaji (Bauern).

Digitized by Google

Theiles dem Surchab ben Ajjar. Dazumal lastete ein harter Druck der Statthalter von Jrakh auf jenem Lande. Die Unterthanen wollten desselben sich entledigen; sie wählten Schedscha-eddin Churschid zu ihrem Oberhaupte mit dem Bedeuten, sich seinen Befehlen zu fügen, dass er der Unterdrückung ein Ende mache und verpflichteten sich schriftlich hiezu. Während dieses Herganges starb Hosameddin Schouheli und Schedscha-eddin Churschid ward unumschränkter Gebieter jener Gegend. Nach und nach verdrängte er Surchab ben Ajjar aus dem Besitze des Landesantheils, bis dieser sich mit der Unterstatthalterschaft von Manrud zu begnügen gezwungen war, und ihm das Kleinlurenland ganz zufiel.

Schedscha-eddin Churschid ben Abu Bekr ben Muhammed ben Churschid.

Als der Allmächtige ihn zum Gebieter des Kleinlurenlandes gemacht und er sich in seiner dortigen Herrschaft befestigt hatte, schickte er seine Söhne Bedr und Hajdar in das Gebiet Sammeha, um den Stamm Dschengerdi zu bekriegen. Die beiden Söhne zogen dahin und belagerten die Festung Diz siah.

Bei der Belagerung fiel der eine derselben, welcher den Namen Hajdar führte. Um das Blut seines Sohnes zu rächen, liess er alle jenes Stammes, deren er habhaft werden konnte, tödten, bis dieser aufgeschreckt, das ganze Gebiet Manrud räumend, es ihm überliess. Nach einiger Zeit wurde Schedscha-eddin Churschid sammt seinem Bruder Nur-eddin Mohammed an den königlichen Hof berufen, wo man von ihnen die Festung Mangeruh [1]) verlangte. Sie verweigerten aber solche und wurden desshalb beide ins Gefängniss geworfen. Nur-eddin Mohammed starb im Kerker und verpflichtete seinen Bruder durch seinen letzten Willen, „bei Leibe jenen Felsen nicht aus der Hand zu geben". Schedschah-eddin liess auch, dem letzten Willen seines Bruders getreu, einige Zeit die Kerkerhaft über sich ergehen, sah aber zuletzt, dass in so lange er nicht die Festung hergebe, an seine Befreiung aus dem Gefängnisse nicht zu denken sei. Er willigte daher nothgedrungen in die Abtretung derselben und verlangte dafür vom Hofe eine andere Festung. Es wurde ihm auch das Gebiet Täräzäk, eine Dependenz von Chuzistan, vom königlichen Diwan für die Festung Mangeruh verliehen. Darauf kehrte er nach Luristan

[1]) Pariser Codex: Mangereh.
(Barb.)

Digitized by Google

zurück und regierte noch 30 Jahre [1]) daselbst. Er erreichte ein sehr hohes Alter und wurde schwachsinnig, so dass er Recht von Unrecht nicht zu unterscheiden wusste.

Sein Sohn Bedr und sein Neffe Seif-eddin Rostam ben Nur-eddin Mohammed waren stets um ihn diensthätig. Zu jener Zeit machte der Fürst der Bejat, welcher zum Stamme der Turkomanen gehörte, einen Einfall in Luristan und plünderte das Hab und Gut der dortigen Bevölkerung. Seif-eddin zog mit einer lurischen Truppenmacht gegen ihn, bezwang ihn nach einer blutigen Schlacht und das Bejat-Gebiet kam ebenfalls in den Besitz der Luren. Schedscha-eddin ernannte seinen Sohn Bedr und seinen Neffen Seif-eddin Rustam zu seinen Nachfolgern. Allein Seif-eddin berückte seinen Onkel und brachte ihn gegen den Sohn auf, indem er sagte, dass dieser sich mit dessen Frau einverstanden hätte und beide ihm nach dem Leben trachteten. In seinem altersschwachen Sinne liess er diese Worte gelten und willigte in die Hinrichtung seines Sohnes. Seif-eddin Rustam nahm von ihm den Ring zum Zeichen und liess Bedr hinrichten.

Bedr hinterliess vier Söhne: 1. Hosam-eddin Chalil, 2. Bedr-eddin Mas'ud, 3. Scheref-eddin Tehemten und 4. Emir Ali.

Als einige Zeit seit der Ermordung Bedr's verflossen war, fragte eines Tages Schedscha-eddin, wo denn Bedr sei, da er ihn gar nicht sehe. Einige aus seiner nächsten Umgebung erzählten ihm das Vorgefallene. Da überwältigte ihn der Gram und tiefer Schmerz nagte an ihm, bis er im Laufe des Jahres 621 d. F. in die Ewigkeit hinüberging. Es heisst, dass er ein Alter von mehr als hundert Jahren erreicht hatte.

Seif-eddin Rustam, ben Nur-eddin Mohammed ben Abu Bekr ben Mohammed ben Churschid.

Als er nach dem Tode Schedscha-eddin Churschid's unumschränkter Gebieter von Luristan wurde und die Zügel der Regierung jenes Landes ergriff, begab sich Hosam-eddin Chalil, der älteste Sohn Bedr's, an den königlichen Hof und nahm dort seinen Aufenthalt.

Seif-eddin Rustam übte Milde und Gerechtigkeit in einer Art, dass eine Frau im Dorfe Uschdscha mit Gerste statt mit Holz den

---

[1]) Nach dem Pariser Codex: 3 Jahre.

Digitized by Google

Ofen heizte und Brod buck. Als es Seif-eddin erfuhr, stellte er die Frau wegen dieser Handlung zur Rede. Auf die Frage warum sie dies gethan habe, erklärte sie: damit man in späten Zeitaltern noch erzähle, es habe unter seiner Regierung Wohlstand und Wohlfeilheit in dem Masse geherrscht, dass die Frauen mit Gerste statt mit Holz den Ofen heizten und Brod bucken. Seif-eddin fand Gefallen an den Worten jener Frau und erfreute sie mit Geschenken und guten Worten. Auch wurde berichtet, dass zu seiner Zeit eine Räuberbande von 60 tapferen Luren bestand, welche die Verkehrsstrassen unsicher machte und sperrte. So sehr auch die Statthalter und Sultane von Irakh sich bemühten dieselben zu vernichten, vermochten sie nicht es zu Stande zu bringen. Seif-eddin Rustam nahm sie alle nach einer gelieferten Schlacht gefangen. Man bot ihm für jeden derselben 100 [1]) Maulthiere, er verkaufte sie aber nicht, indem er sagte: in den Annalen der Welt soll es nicht heissen, dass Seif-eddin mit Räubern Handel getrieben habe, und liess sie insgesammt hinrichten. Da den Luren diese Gerechtigkeit nicht zusagte, verbanden sie sich mit seinem Bruder Scheref-eddin Abu Bekr um ihn zu ermorden. Seif-eddin erhielt im Bade Kenntniss von diesem Anschlage, er lief mit ungeschorenem Haupte hinaus und ergriff in Begleitung eines Individuums die Flucht. Die Familie verfolgte ihn, und als er den Berg Kelat eine Strecke hinaufgeklimmt war, ging jener Mann welcher ihn begleitete und der mit den Feinden einverstanden war, auf ihn los. Seif-eddin Rustam vermochte nicht weiter zu gehen und liess sich auf einen Stein nieder. Sein Bruder Scheref-eddin Abu Bekr streckte ihn mit einem Pfeile nieder und zu Emir Ali ben Bedr, welcher mitgekommen war, sich mit den Worten wendend: „zur Sühne deines Vaters", trennte er den Kopf vom Leibe.

Scheref-eddin Abu Bekr ben Nur-eddin Mohammed.

Nachdem er den Bruder auf dem Berge Kelat ermordet hatte und in den Kreis der Familie zurückgekehrt war, reichte ihm die Frau Bedr's, die Mutter Hosam-eddin Chalil's, in Anbetracht dessen, dass er zur Sühne ihres Gatten seinen Bruder getödtet hatte, eine Schale Scherbet. Darin befand sich Gift und er erkrankte in Folge dessen. Als sein Zustand sich etwas gebessert hatte, begab er sich auf die Jagd. Sein Bruder Izz-eddin Kerschasf tödtete Emir Ali ben Bedr,

[1]) 60 im Pariser Codex.

Digitized by Google

indem er zu ihm sagte: wenn einer meiner Brüder den andern tödtete, was hattest Du dir dabei herauszunehmen? Als die Nachricht hievon nach Bagdad gelangte, machte sich Hosam-eddin ben Bedr nach Luristan auf. Scheref-eddin Abu Bekr verabredete mit seinen Dienern, dass, sobald Hosam-eddin ihn zu besuchen käme, sie denselben, in dem Augenblicke wo er (Scheref-eddin) die Decke über den Kopf ziehen würde, ermorden sollen. Als Hosam-eddin zu ihm auf Besuch kam, gab er verabredeter Massen das Zeichen, allein seine Diener unterliessen es Chalil zu ermorden. Nachdem dieser sich aus der Versammlung entfernt hatte, stellte er sie zur Rede, warum sie ihn zu ermorden verabsäumten? Sie sagten darauf: „O Emir, du liegst auf dem Sterbebette und die Regierung wird in ihm ihre Stütze haben; aus diesem Grunde haben wir uns die Unterlassung zu Schulden kommen lassen". Darüber wurde er noch mehr aufgebracht und suchte ihn aus dem Leben zu schaffen. Hosam-eddin ging aus Furcht vor ihm wieder nach Bagdad; Scheref-eddin starb aber in jener Krankheit und sein Bruder Izz-eddin Kerschasf nahm nach ihm den Fürstensitz ein.

Izz-eddin Kerschasf ben Nur-eddin Mohammed.

An demselben Tage als sein Bruder starb, trat er die Regierung an und ehelichte Melike Chatun, die Schwester Solejman Schah Abuh's, welche mit seinem Bruder vermählt war. Als diese Nachricht in Bagdad zur Kenntniss Hosam-eddin Chalil's gelangte, begab sich dieser nach Chuzistan in der Absicht, um in Luristan seine Macht zu begründen; er brach von dort mit einer grossen Truppenmacht gegen Izz-eddin Kerschasf auf und marschirte nach Luristan. Izz-eddin Kerschasf hatte keine Lust Krieg zu führen und war Willens ihm das Land ohne Schwertstreich und Widerstand zu übergeben. Allein seine Schwestern willigten nicht in diesen Act und erklärten, dass, wenn er dem Gegner nicht die Spitze biete, sie, trotzdem sie Weiber wären, wie es Männern ziemt handeln und es mit ihm aufnehmen würden. Izz-eddin Kerschasf that wie die Frauen ihn hiessen, und machte sich kampfbereit zur Schlacht. Als bei einem Dorfe daselbst die feindlichen Schaaren auf einander stiessen, trat der grösste Theil der Luren auf Hosam-eddin's Seite über und Izz-eddin Kerschasf wurde geschlagen. Er wollte nach der Festung Kibrit ziehen, wo seine Gemahlinn Melike Chatun sich befand. Hosam-eddin Chalil erhielt aber von diesem Vorgange Kunde und schickte eine Truppe

Digitized by Google

ab, welche ihm den Weg nach der Festung versperrte und ihn dahin nicht vordringen liess, bis Hosam-eddin Chalil herangekommen war und ihn gefangen nahm. Er schenkte ihm das Leben und belagerte die Festung. Nachdem die Belagerung drei Tage gedauert hatte, öffnete Melike Chatun auf Befehl Izz-eddin Kerschasf's die Thore der Festung. Die Wirren legten sich und das Land gelangte in die Gewalt Hosam-eddin Chalil's.

Hosam-eddin Chalil ben Bedr ben Schedscha-eddin Churschid.

Als er den Fürstensitz von Luristan eingenommen hatte, ernannte er Izz-eddin Kerschasf zu seinem Nachfolger. Nachdem ein Jahr verflossen war, liess er denselben eines Tages zu sich berufen. Dessen Frau Melike Chatun wollte sich nicht damit einverstehen, dass er hingehe; allein er achtete nicht auf die Reden der Frau und begab sich ohne Scheu zu Hosam-eddin Chalil, welcher sich gegen ihn unedel bewies und augenblicklich zur Hinrichtung desselben Befehl gab. Melike Chatun schickte die Söhne Izz-eddin Kerschasf's, Schedscha-eddin Churschid, Seif-eddin Rustam und Nur-eddin Mohammed, welche von ihr geboren waren zur Stunde als ihr Gatte den Tod fand, insgeheim zu ihrem Bruder Solejman Schah Abuh. Aus diesem Grunde entstand zwischen Hosam-eddin Chalil und Solejman Schah eine Feindschaft bis zu einem solchen Grade, dass sie im Verlaufe eines Monats einander 31 Schlachten lieferten. Solejman Schah wurde zuletzt auf's Haupt geschlagen und die Festung Bahar nebst einem Theile von Kurdistan fiel in die Gewalt der Luren. Nach einiger Zeit brachte Solejman Schah abermals eine Truppenmacht zusammen und nahm in der unter dem Namen Dehliz bekannten Gegend mit Hosam-eddin Chalil den Kampf auf; dort schlug er ihn und trat darauf den Rückzug an. Hosam-eddin verfolgte ihn um die Niederlage zu rächen und tödtete dessen Bruder Omar Beg nebst vielen andern Verwandten derselben. Solejman Schah begab sich an den Hof in Bagdad, um Hilfe zu verlangen, und rückte von dort mit 60.000 Mann gegen ihn zu Felde. Hosam-eddin Chalil bot ihm mit 3000 Reitern und 9000 Mann Fussvolk in der Fläche Schapur die Spitze.

Anfangs erlitt das Heer Solejman Schah's eine Niederlage; allein er harrte standhaft aus und wich nicht vom Platze, bis seine zerstreuten Truppen sich wieder sammelten und zum Kampfe auf-

Digitized by Google

stellten. Hosam-eddin hatte mit dem Schwure, sich von seiner Gattinn zu scheiden, gelobt, dass er vom Kampfplatze nicht eher weichen würde, als bis er entweder den Gegner besiegt oder den Tod gefunden. Die Feinde umzingelten und tödteten ihn; sein Kopf wurde zu Solejman Schah gebracht und sein Rumpf verbrannt. Solejman Schah erklärte aber, dass wenn man ihn lebend vor ihn gebracht hätte, er dessen Leben geschont haben würde, und dass es auch so hätte geschehen sollen. Er dichtete dabei aus dem Stegreife folgende vierzeilige Stanze:

Der arme Chalil, Bedr's Sohn, der verwirrte,
In dessen Geist der Hochmuthstrieb sich rührte,
Der Kobold der Begier hiess nach Solejman's Reich ihn jagen;
Da wurde von den Kobolden Solejman's er erschlagen.
Dieses Ereigniss traf im Jahre 460 d. F. zu.

Bedr-eddin Mas'ud ben Bedr ben Schedscha-eddin Churschid.

Nachdem sein Bruder auf der Ebene von Schapur den Tod gefunden hatte, begab er sich zu Manku Chan und trug vor, dass aus dem Grunde, weil seine Familie von Alters her zu den Anhängern des mongolischen Herrscherhauses gehöre, deren Feinde vom Hofe des Chalifen aus unterstützt worden wären. Er bat um Truppen und wurde an Hulaku Chan nach Iran gewiesen. Auf dem Marsche nach Bagdad verlangte er von Hulaku Chan, dass ihm Solejman Schah ausgeliefert würde, um mit diesem nach Belieben zu verfügen. Hulaku Chan erklärte, dass dies viel gesagt sei und Gott es besser wissen möge. Als Bagdad erobert wurde, erlitt Solejman Schah den Tod, und Bedr-eddin Mas'ud stellte die Bitte, dass ihm die Angehörigen und Diener Solejman Schah's zugesprochen werden. Seiner Bitte wurde willfahrt, er führte jene Leute nach Luristan ab und schenkte ihnen unausgesetzt die grösstmögliche Fürsorge, bis Bagdad wieder aufzublühen begann; worauf er ihnen eröffnete, dass es jedem welcher den Wunsch hege dahin zurückzukehren, freigestellt sei, und jene welche in Luristan zu verbleiben Willens wären, er mit seinen Verwandten verheirathen wolle. Ein Theil derselben zog nach Bagdad. Andere entschieden sich zu bleiben, und nahmen daselbst ihren Wohnsitz, so wie auch einige von ihnen sich mit seinen Kindern und Verwandten verehlichten. Als die Regierungszeit Bedr-eddin Mas'ud's sechzehn Jahre erreicht hatte,

Digitized by Google

starb er eines natürlichen Todes im J. 658 d. F. Er war ein weiser gerechter Fürst und es ist bekannt, dass er 4000 Rechtssprüche Schafi's auswendig wusste und während seines ganzen Lebens sich keine sündige Ausschweifung zu Schulden kommen liess.

Nach seinem Tode stritten seine beiden Söhne Dschemal-eddin Bedr und Nasir-eddin Omar mit Tadsch-eddin Schah, dem Sohne Hosam-eddin Chalil's, um die Herrschaft und begaben sich an Abakhachan's Hofe, auf dessen Machtspruch die beiden ersteren hingerichtet wurden und die Regierung Luristans Tadsch-eddin Schah zufiel.

Tadsch-eddin Schah ben Hosam-eddin Chalil ben Bedr ben Schedscha-eddin Churschid, kraft eines Diplomes Abakhachan's zur Herrschaft von Luristan gelangt, regierte 19[1]) Jahre und wurde im Jahre 677 d. F. ebenfalls auf Befehl Abakhachan's hingerichtet; die Regierung des Landes ging sodann auf die Söhne Bedr-eddin Mas'ud's, Felek-eddin Hasan und Izz-eddin Hosein über.

Felek-eddin Hasan wurde Statthalter von Welaj[2]); Izz-eddin Hosein Statthalter von Abichu und der Nachfolger seines Bruders. Sie führten fünfzehn Jahre die Herrschaft und Luristan erhielt durch sie einen hohen Glanz. Sie bezwangen und vernichteten viele der Feinde, machten Einfälle in die Gebiete von Bejat, Beschir und Nihawend und brachten den grössten Theil jenes Landes in ihre Gewalt.

Felek-eddin Hasan war ein überaus kluger, weiser und rechtlicher Fürst, doch liebte er ausserordentlich den Scherz. Izz-eddin Hosein war strenge, eroberungslustig und rachsüchtig, der nie eines Schuldigen schonte. Von Hamadan bis Schuschter und von den Grenzen Isfahans bis zu den Marken Arabiens waren sie Herren des Landes. Sie übten Recht und Gerechtigkeit in einer Art, dass sie das Unbedeutendste mit Aufopferung des Grössten schützten (wörtlich: dass sie um einer Gurke willen eine Platane opferten). Beide Brüder lebten immer mit einander in grösster Eintracht und gutem Vernehmen. Ihr Heer betrug mehr als 19.000 Mann. Sie erfreuten sich der Zufriedenheit und Anerkennung der Herrscher von Iran und wurden von diesen nicht behelligt. Der Zufall wollte es, dass beide

[1]) 17 nach dem Pariser Codex.

[2]) Oder dürfte vielmehr heissen: „Gebieter des Landes".

Digitized by Google

Brüder im Jahre 692 d. F. zur Zeit Kej Chatu Chan's starben. Felek-eddin hinterliess einen Sohn Namens Bedr-eddin Mas'ud und Izz-eddin Hosein einen Sohn Namens Nur-eddin Mohammed.

Dschemal-eddin Chyzr ben Tadsch-eddin Schah.

Er gelangte auf Befehl Kej Chatu Chan's zur Herrschaft; allein Hosam-eddin Omar Beg ben Schems-eddin ben Scheref-eddin Tehemten ben Bedr ben Schedscha-eddin Churschid und Schems-eddin Lebengi machten ihm dieselbe streitig. Sie leisteten ihm nicht Gehorsam, bis sie ihn dann mit Hilfe mongolischer Truppen, die in jener Gegend campirten, bei Chorremabad des Nachts überfielen und mit mehreren seiner Verwandten tödteten, so dass der Stamm Hosam-eddin Chalil's erlosch. Dieses Ereigniss trug sich im Jahre 693 d. F. zu.

Hosam-eddin Omar Beg.

Dieser hatte sich mit Hilfe der Gewalt zum Gebieter von Luristan aufgeworfen. Die Prinzen Samsam-eddin Mahmud ben Nur-eddin Mohammed und Izz-eddin Mohammed traten dieserhalb feindlich gegen ihn auf. Emir Danial, der ein Sprosse Kerschasf's war, so wie andere Emire die sich ihm in dieser Richtung anschlossen, wollten das Blut der Söhne Tadsch-eddin Schah's gerächt wissen und erklärten, dass Hosam-eddin Omar Beg nicht auf den Fürstensitz gehöre, indem es seither nie einen Regenten aus seiner Linie gegeben habe, und dass die Herrschaft Samsam-eddin Mahmud gebühre, weil dessen Vorfahren Fürsten von Luristan gewesen. Samsam-eddin Mahmud war ein sehr tapferer und heldenmüthiger Jüngling, und eben so hochherzig als klug. Er kam mit einem grossen Heere aus Chuzistan in die Nähe von Chorremabad. Friedenstifter vermittelten und legten die Sache in der Art bei, dass Schehab-eddin Elias Lebengi und seine Brüder welche die Urheber jenes Unheils waren, das Land verlassen und Hosam-eddin Omar Beg der Herrschaft entsage, damit die Regierung des Landes auf Samsam-eddin Mahmud übergehe. Beide Parteien willigten in diesen Act und Samsam-eddin Mahmud ward Herrscher von Luristan.

Samsam-eddin Mahmud ben Nur-eddin Mohammed.

Nach dem Rücktritte Omar Beg's nahm er mit allem Pomp den Fürstensitz ein und verlieh dem Lande einen hohen Glanz und Aufschwung. Einige Zeit war in dieser Art verstrichen, als er eines Tages einen Anschlag gegen Schehab-eddin Elias Lebengi und

Digitized by Google

dessen Brüder richtete und ganz allein den Angriff gegen sie wagte. Sie stellten sich ihm zum Kampfe entgegen und versetzten ihm 54 Wunden, er liess aber von ihnen nicht ab, bis er sie auf die Höhe eines mit Schnee bedeckten Berges gejagt hatte, von wo er sie dann mit Gewalt herunterbrachte und tödten liess.

Darauf begab sich Scheich Kahu (oder nach meinem Manuscripte „der Enkel Scheich Kahuje's)" an Ghazan Chan's Hof, um Omar Beg und Samsam-eddin zu verderben, und verlangte dass das Blut Dschemal-eddin Chyzr's und Schehab-eddin Elias Lebengi's gesühnt werde. Zufolge eines Befehlschreibens des Mongolenherrschers wurden beide in das Lager gebracht und Ghazan Chan stellte an Omar Beg die Frage, warum er Dschemal-eddin Chyzr getödtet habe. Er erklärte, aus dem Grunde, dass er mich nicht tödte. Ghazan fragte warum er denn dessen Sohn umgebracht habe? Dafür wusste er keine Entschuldigung vorzubringen; er wurde den Erben Dschemal-eddin Chyzr's ausgeliefert und von diesen getödtet. Samsam-eddin Mahmud fiel als Sühnopfer für das Blut Schehab-eddin Elias's. Solches geschah im Jahre 695 d. F.

Izz-eddin Mohammed ben Izz-eddin Hosein ben Bedr-eddin Mas'ud.

Nachdem Omar Beg und Samsam-eddin Mahmud den Tod gefunden hatten, gelangte Izz-eddin Mohammed in der Minderjährigkeit auf den Fürstenthron von Luristan. Bedr-eddin Mas'ud, der Sohn Felek-eddin Hosein's, sein Vetter und älter als er, trat gegen ihn auf, und zur Zeit Sultan Mohammed Chodabende's erging der Befehl dahin, dass Bedr-eddin Mas'ud Statthalter von Welaj [1]) wurde und den Atabegen-Titel erhielt, Izz-eddin Mohammed dagegen Statthalter von Abichu wurde. Nach einiger Zeit fiel die Regierung von Welaj und Abichu ganz an Izz-eddin Mohammed. Er bekleidete eine Zeit lang diese wichtige Würde und starb zuletzt eines natürlichen Todes im Jahre 716 d. F.

Daulet Chatun.

Die Gemahlinn Izz-eddin Mohammed's wurde nach des letzteren Tode die Gebieterinn des Landes. Zu ihrer Zeit rissen Zerrüttungen in dem Lande ein und der Glanz der Herrschaft wich von jener Dynastie. Während ihrer Regierung übten meistens Statthalter des mongolischen

[1]) oder wie oben: „Gebieter des Landes.

Digitized by Google

Hofes daselbst die Gewalt; zuletzt, nachdem sie nichts auszurichten vermochte, übertrug sie die Regierungsangelegenheiten ihrem Bruder.

Izz-eddin Hosein, der Bruder Daulet Chatun's, legte die Insignien der Herrschaft von Luristan an und 14 Jahre lang fühlte sich das Volk unter seiner Regierung glücklich und zufrieden.

Schedscha-eddin Mahmud, sein Sohn, folgte ihm, wurde aber von dem durch sein Gebahren zum Äussersten getriebenen Volke im Jahre 750 d. F. ermordet.

Melik Izz-eddin ben Schedscha-eddin Mahmud ward der Nachfolger seines Vaters. Die Sultane von Irakh verbanden sich mit ihm; er gelangte zu grosser Macht und kam zu hohen Ehren. Zuletzt brachte ihn Emir Timur Gurgan aus der Festung Wamian, die eine halbe Farsange von Burudscherd entfernt ist, nachdem er dieselbe belagert hatte, im Jahre 790 d. F. heraus, und schickte ihn nach Samarkhand. Sein Sohn Sejjedi Ahmed wurde nach Endekan abgeführt. Nach drei Jahren wendete er ihnen seine Gnade und die Herrschaft Luristans zu. So gelangte er wieder zur Fürstenmacht; wurde aber zuletzt wegen der Schlechtigkeit und Niederträchtigkeit seines Sohnes Sejjedi Ahmed von mongolischen Commissären gefangen und der Rebellion beschuldigt im Jahre 804 d. F. bei lebendigem Leibe geschunden. Eine Woche lang hing er als Leiche auf dem Bazar zu Sultanie.

Sejjedi Ahmed.

Bei Timur's Lebzeiten irrte er unter den traurigsten Verhältnissen in den Gebirgen Luristans umher; nach dem Tode desselben führte er die Regierung bis zum Jahre 815 d. F.

Schah Hosein ben Melik Izz-eddin.

Darauf wurde dieser der Fürst jenes Volkes, er machte immer Einfälle in die Gebiete von Hamadan, Dscherbadekhan, so wie in die Gegend von Isfahan. Zuletzt nahm er während der Wirren unter Sultan Abu Said Gurgan Hamadan ein, zog dann ins Winterlager von Schehrezul und überfiel den Stamm der Baharlu. Kur Pir Ali, der Sohn Ali Scheker's, der Häuptling des Stammes, schnitt ihm den Weg ab und tödtete ihn im Jahre 873 d. F.

Schah Rostam ben Schah Hosein.

Er führte eine Zeit lang die Herrschaft über jenes Volk. Zuletzt kam er an den Hof Schah Ismail Sefewi's, wo er sich der könig-

Digitized by Google

lichen Huld und Auszeichnung zu erfreuen hatte und starb bald darauf eines natürlichen Todes.

Oghur ben Schah Rostam.

Er war der älteste Sohn Schah Rostam's und wurde der Nachfolger seines Vaters. Im Jahre 940 d. F., als Schah Tamasb den Feldzug gegen Obejd-ollah Chan Uzbek nach Chorasan unternahm, befand er sich im Gefolge des Schah und liess seinen jüngeren Bruder Dschihangir als seinen Stellvertreter bei den Luren zurück. Dieser machte sich im Rücken des Bruders die Häuptlinge und Führer der Stämme zugethan, griff zur Empörung und warf sich zum Gebieter des Volkes auf. Bei der Rückkehr des königlichen Lagers erhielt Oghur diese traurige Kunde; er wurde aus dem Lager entlassen und eilte voraus. Als er in die Gegend von Nihawend kam, schloss sich ihm einiges Gesindel von Luristan an; allein die Häupter und Führer der Stämme und Völkerschaften hingen mit so fester und unerschütterlicher Ergebenheit an Dschihangir, dass sie ihm gar keine Rücksicht schenkten. Nach einer geschlagenen Schlacht wurde Oghur gefangen genommen und getödtet.

Dschihangir ben Schah Rostam.

Nachdem er den Bruder aus dem Leben geschafft hatte, wurde er unabhängiger Fürst von Luristan. Er führte neun Jahre die Herrschaft, bis er zuletzt im Laufe des Jahres 949 auf Befehl Schah Tahmasb's den Tod erlitt.

Schah Rostam ben Dschihangir.

Als Dschihangir auf Schah Tamasb's Befehl hingerichtet worden war, nahm Abu Moslem Gudarzi, welcher der Erzieher Schah Rostam's war, diesen, ob er es nun wollte oder nicht, aus Ergebenheit für den Schah fest und brachte ihn an dessen Hof. Es erfloss sogleich der Befehl zur Einkerkerung Schah Rostam's und man brachte ihn auf die Festung Alamut in Gewahrsam. Emir Moslem Gudarzi wurde für seine guten Dienste durch hohe Ehren ausgezeichnet, indem er mit der Würde des Oberstallmeisters des Schah bekleidet wurde. Der zweite Sohn Dschihangir's, welcher Mohammedi hiess, war noch klein und der Regierung nicht gewachsen.

Die Luren brachten ihn nach einem festen Orte Namens Dschengele und verbargen ihn daselbst. So war denn Niemand der als Erbe der Herrschaft hätte auftreten können, in Luristan geblieben und die Stämme und Völkerschaften blieben eine Zeit lang ohne Oberhaupt.

Digitized by Google

Zuletzt zog ein elender Lure, der Schah Rostam ähnlich sah, ohne alle Umschweife in dessen Haus ein, vorgebend er sei der Fürst selbst und aus der Festung Alamut entsprungen. Die Gemahlinn Schah Rostam's, welche mehrere Jahre schon die Trennung von ihrem Gatten getragen hatte, fühlte sich darob ganz glücklich und lebte mit ihm in ehelicher Gemeinschaft. Als die Luren solches gewahrten, war aller Zweifel darüber aus ihrer Seele verbannt und sie sagten sich Alle, dass dies unfehlbar Schah Rostam sei. Sie unterwarfen sich ihm mit allem Willen und Eifer und fügten sich gehorsam seinen Befehlen. Diese sonderbare Kunde gelangte in Khazwin zu Ohren des Schah, er befreite Schah Rostam aus dem Gefängniss, ertheilte ihm ein königliches Patent für die Statthalterschaft von Chorremabad, welches die Residenz der Fürsten ist, mit dem Oberbefehl über Luristan und schickte ihn eiligst dahin ab. Schah Rostam machte die Reise mit der grösstmöglichen Beschleunigung (Vers): „indem er zwei Stationen gleich einer durchflog," bis er in der Mitte der Völkerschaft eintraf. Der falsche Schah Rostam beschloss sich aus dem Staube zu machen und ergriff die Flucht, allein die Diener Schah Rostam's holten ihn ein und nahmen ihn gefangen. Man schlug ihn an den Galgen und zerschmetterte ihm mit Steinwürfen das Hirn seines hochfahrenden Schädels. Inzwischen war Mohammedi, der Bruder Schah Rostam's, herangewachsen. Nach der erblichen Herrschaft strebend, schürzte er sich mit feindlichem Sinne zum Kampfe gegen den Bruder, so dass es auch zur Schlacht kam, und als diese geschlagen war, warfen sich Friedensstifter ins Mittel und machten es dahin ab, dass vier Sechstel des Lurenlandes im Besitze Schah Rostam's, zwei Sechstel desselben in jenem Mohammedi's zu verbleiben und sie gemeinschaftlich zu herrschen hätten. Beide Brüder willigten in diesen Friedensact. Sie benahmen sich auch darnach eine Zeit lang gegen einander bis zu dem Jahre 974 d. F., wo Emir Chan Muselu, der Statthalter von Hamadan, auf Schah Tahmasb's Befehl nach Luristan kam um den Tribut von den Grossluren, die unter dem Namen der Bachtiaren bekannt sind, einzufordern. — Denn nach dem Erlöschen des Fürstengeschlechtes der letztern, wovon früher Erwähnung geschah, hatte Schah Tahmasb den Oberbefehl über jene Völkerschaften Tadsch Emir Estergi, einem der angesehensten Stammesoberhäupter, mit der Verpflichtung übertragen, dass er eine grosse Summe als Tribut an den königlichen Staats-

Digitized by Google

schatz entrichte. Tadsch Emir vermochte nicht die Zahlung jenes Betrages zu leisten und musste desshalb auf des Schah Befehl den Tod erleiden. Nach dessen Hinrichtung bekleidete Schah Tahmasb mit der Befehlshaberschaft über jenes Volk Mir Dschihangir Bachtiari, ebenfalls einen Grossen aus deren Mitte, welcher unter der Bürgschaft Schah Rostam's jährlich 1000 Maulthiere an die Commissäre und Regierungsorgane abzuführen hatte. Ebenso beorderte er ihn auch zur Einhebung der Steuern von dem im Besitze der Moscha'scha'-Araber befindlichen Chuzistan, nach den Gegenden von Dizful und Schuschter.

Schah Perwer, Oghur's Tochter, welche die Gemahlinn Schah Rostam's war, hatte heimlich einen Befehl zur Ergreifung Mohammedi's für Emir Chan erwirkt, dass dieser, sobald sich Gelegenheit hiezu ergebe, Mohammedi festnehme und an den königlichen Hof schicke. Als nun Emir Chan in Chorremabad anlangte, kam Mohammedi ihn zu besuchen. Eines Tages lud er ihn mit Mehreren gleichsam zu einem Festmahle in sein Haus, liess ihn in jener Versammlung nebst 100 Grossen Luristans, die mit ihm waren, gefangen nehmen und in Fesseln an den königlichen Hof abführen. Auf Schah Tahmasb's Befehl wurden sie in der Festung Alamut eingekerkert. Das weitere Schicksal Mohammedi's und Schah Rostam's wird, so Gott will, im Verlaufe der kommenden Geschichte angegeben werden.

Mohammedi ben Dschihangir. Als er in der Festung Alamut durch 10 Jahre gefangen sass, streiften während dieser Zeit seine Söhne Alichan, Asylmiz, Schahwirdi und Dschihangir in Luristan umher und trieben ihr Unwesen. Sie liessen Schah Rostam nicht seines Lebens froh werden, ja sie schritten zur Empörung, streckten ihre räuberische Hand bis in die königlichen Lande und plünderten Hamadan, Dscherbadekhan und die Gegend von Ispahan. So grosse Anstrengungen auch Schah Rostam und die Grenzbefehlshaber der Kyzylbaschen machten, um sie zu bezwingen, blieben sie doch erfolglos. Schliesslich trugen die Emire und Minister Schah Tahmasb's vor, dass es ein Mittel gäbe diesen Unruhen zu steuern, dieses wäre: Mohammedi unter Vorspiegelung der Hoffnung, dass er die Herrschaft wieder erlange, aus der Festung zu holen und ihn einem Kyzylbaschen-Emir zu übergeben, bis er seine Söhne an den königlichen Hof berufen habe und so der unheilvolle Brand sich lege. Mohammedi erklärte sich ebenfalls damit einverstanden und es wurde festgesetzt,

Digitized by Google

dass er 30.000 Pferde, Maulthiere und Schafe dem Schah als Geschenk darzubringen und seine Söhne an den königlichen Hof zu berufen habe, worauf ihm die Regierung von Luristan anvertraut und er dahin abgehen würde, während seine Söhne als Geissel am königlichen Hofe zurückbehalten würden. Schah Tahmasb liess auf Anrathen seiner Emire und Minister, Mohammedi aus der Festung Alamut holen und nach Khazwin bringen. Man übergab ihn Hosein Beg Estadschelu und er schickte sogleich ein Schreiben an seine Söhne ab, dass diese 30.000 Stück Pferde und Schafe, die für die Herrschaft von Luristan placidirt worden sind, zusammen bringen und eilig nach der Hauptstadt Khazwin sich begeben.

Sobald das Schreiben ihnen zugekommen war, brachten sie 10.000 Pferde und anderes Vieh zusammen und zwei der Söhne begaben sich damit schleunig nach Khazwin. Als sie in dem Dorfe Scherefabad, welches in der Entfernung einer Farsange von Khazwin liegt, anlangten, trat Mohammedi mit der Vorstellung bei Hosein Beg vor, dass seine Söhne in Scherefabad bereits angelangt seien und ihm nun gestattet werde, dahin zu gehen, um die Thiere zu besehen. Wenn diese würdig seien dem Könige vorgeführt zu werden, dann sei alles recht, wenn sie aber dem nicht entsprechen sollten, so wäre damit noch einige Tage auszusetzen, bis der Rest dessen, was zur Annahme allerhöchsten Ortes bestimmt worden, nachgekommen sein würde und er es Seiner Majestät darbringe. Hosein Beg willfahrte seiner Bitte und schickte Mohammedi in Begleitung einiger seiner auserwählten Diener nach Scherefabad. Da es nahe an Abend war, sagte Mohammedi zu seinen Begleitern, dass bereits die Nacht hereingebrochen sei und er die Thiere nicht besehen könne; er wolle diese Nacht dort bleiben und sich der Unterredung mit seinen Söhnen, deren Trennung er so lange Zeit getragen, erfreuen; des Morgens aber, welcher eine günstige und erwünschte Gelegenheit dazu biete, gemeinschaftlich mit ihnen (den Begleitern) die Beschau der Thiere vornehmen und dann nach Khazwin zurückkehren. Den Khyzylbaschen erschien diese Erklärung begründet und sie beschlossen, jene Nacht in Scherefabad zu bleiben. Als die Nacht hereinbrach, bestieg Mohammedi mit seinen Söhnen im Kriege erprobte Pferde welche mit Windesschnelle jagten, und schlugen den Weg nach Luristan ein. Des Morgens als die Kunde hievon in Khazwin erscholl, liess Schah Tahmasb sie durch Emir Chan den Statthalter von Hamadan und einige

Digitized by Google

andere Emire und Grosse verfolgen. Da aber die Pferde dieses Trupps müde waren, konnten sie, so sehr sie dieselben auch trieben, jene nicht erreichen, und viele der Thiere gingen auch zu Grunde. Mohammedi und seine Söhne legten in der Frist von 4 Tagen einen Weg von 14 Tagen zurück und kamen glücklich in Luristan an.

Sobald Schah Rostam von der Ankunft des Bruders benachrichtigt ward, legte er die Herrrschaft nieder und begab sich noch in demselben Jahre nach Khazwin. Er brachte dort den Rest seines Lebens kümmerlich zu, ohne je mehr zur Regierung von Luristan gelangen zu können; bis er zuletzt eines natürlichen Todes starb. Mohammedi pflanzte in Luristan das Banner seiner Herrschaft auf und weit und breit erscholl sein Ruf: „ich und kein Anderer." Übrigens unterhielt er gute und vergnügliche Beziehungen zu Schah Tahmasb und Schah Ismael II. und er erwarb sich die Zufriedenheit derselben. Nach dem Tode dieser beiden Herrscher huldigte er dem Hofe weiland Sultan Murad III., wobei 12 osmanische Goldcharware (24 Beutel), welche 600 Tomane von Irakh betragen, von den kaiserlichen Domänen von Bagdad, nämlich den Bezirken Mendeli, Dschessan, Baderani und Tersakhe zu seinem Gebiete geschlagen wurden in der Art, dass, in so lange er treu und gehorsam im kaiserlichen Dienste verharre, die erbliche Herrschaft nebst den Lehensaccessorien in seinem Besitze verbleiben und keine Änderung diesfalls vorgenommen werden solle. Es wurde ihm danach ein Lehenspatent für Luristan nebst einem prächtigen Ehrenkleide und einem goldenen Säbelgürtel unter der gehörigen Bekräftigung ertheilt und zugesendet. Nachdem einige Jahre in solcher Art verstrichen waren, wurde aus dem Grunde, weil er gegen den Oberbefehlshaber von Bagdad kein besonders löbliches Betragen einhielt und sich die Unzufriedenheit und den Unwillen der Beglerbege zuzog, nebstdem auch die ihn treffenden Dienstobliegenheiten nicht erfüllte, insgeheim ein kaiserl. Befehl zu seiner Verhaftung erwirkt. Mohammedi erhielt Kenntniss von diesem Vorgange, und als der Oberfehlshaber Anstalten machte ihn gefangen zu nehmen, wusste er immer auszuweichen. Endlich versuchte einer der Beglerbege ihn zu ergreifen, da verzichtete Mohammedi auf die Einkünfte aus den Domänen von Bagdad und betrat nicht mehr die Grenze des dortigen Gebiets.

Seine Söhne, Namens Schahwirdi und Dschihangir, die in Bagdad als Geisel blieben, entwichen an einem Tage, an welchem der

Digitized by Google

Pascha ausgeritten war, und verliessen Bagdad in eiliger Flucht, dass sie nicht mehr eingeholt werden konnten.

Inzwischen hatte Schah Sultan Mohammed der Sohn Schah Tahmasb's, dessen Tochter für seinen Sohn Sultan Hamza Mirsa begehrt und lud ihn mit dem Antrage einer Friedensübereinkunft ein, sich ihm zu unterwerfen. Mohammedi ging auch darauf ein und trat wieder unter persische Botmässigkeit. Nach einigen Jahren ging er in die Ewigkeit hinüber.

Schahwirdi ben Mohammedi. Nach dem Tode seines Vaters gelangte er durch Unterstützung der lurischen Grossen auf den Fürstensitz. Vom Hofe Schah Sultan Mohammed's wurde ihm das Lehenspatent in Gnaden verliehen.

Als Schah Abbas die Zügel der Herrschaft von Iran ergriff, ehelichte er die vollbürtige Schwester Schahwirdi's, welche die Gemahlinn seines Bruders Sultan Hamza Mirza war, und gab seine Vetterstochter, die eine Enkelinn Bahram Mirza's war, Schahwirdi zur Frau. Es herrschte zwischen ihnen vollständige Freundschaft und Eintracht, bis zu dem Zeitpuncte wo vom Divan des Schah Abbas die Präfectur von Hamadan, an Oghurlu beg Bejat verliehen wurde. Die alte Feindschaft welche zwischen den Luren und den Bejat-Türken herrschte, kam zwischen Oghurlu und Schahwirdi wegen des Gebietes Burudscherd zum Ausbruche; neuerdings entbrannte der Streit und es kam zum offenen Schlacht. Beide Völkerschaften sammelten ihre Stämme und boten einander bei Burudscherd die Spitze. Oghurlu Beg Bejat fand in jener Schlacht den Tod und mit ihm eine grosse Anzahl der Bejat-Türken; ihr Habe und Gut fiel den Luren in die Hände, welche Alles zur Beute machten. Schahkholi Beg, der Bruder Oghurlu Beg's, begab sich nach Khazwin an den Hof Schah Abbas's, um von ihm Genugthuung zu verlangen, und erstattete umständlichen Vortrag über die Ermordung seines Bruders und der Grossen vom Bejat-Stamme sowie über die Plünderung ihres Eigenthumes. Der Schah war höchst entrüstet, diese Kunde zu vernehmen, und zog noch an demselben Tage mit einer kleinen Truppenschaar die sich in der Residenz befand, gegen Schahwirdi. Als dieser von dem Heranrücken des Schah Abbas Kenntniss erhielt, setzte er in höchster Noth mit einigen Vertrauten und seiner Familie über den Fluss Simmara und gelangte nach Dschebel Kelat (auf den Berg Kelat). Der Rest seiner Völkerschaft war diesseits des Flusses zu-

Digitized by Google

rückgeblieben und fiel den Truppen des Schah in die Hände. Schah Abbas verlieh das Gebiet von Chorremabad, welches die Residenz Luristans ist, Mehdi Kholi Sultan Schamlu, dem Enkel Oghridar Sultans, den er zum Oberbefehlshaber daselbst ernannte, und ihm zu dem Ende, um die dortigen Stämme und Tribus im Zaume zu halten, einige Khyzylbaschen-Emire unterstellte, worauf er nach der Hauptstadt Khazwin zurückkehrte. Schahwirdi schaarte nach dem Abzuge des Schah eine Schaar der Guran und Leute der eigenen Völkerschaft um sich und brach auf, um Mehdi Kuli Sultan zu verdrängen. Er setzte mit kühnem Muthe wieder über den Fluss Simmara und nahm im Angesichte von Chorremabad den Kampf auf. Die beiderseitigen Schaaren stiessen gegen einander und nach einer blutigen Schlacht waren die Luren auf's Haupt geschlagen. Die Kriegerreihen Schahwirdi's wurden nach allen Richtungen zersprengt und er suchte sein Heil in der Flucht. Sodann begab er sich nach Bagdad und erkannte die Oberhoheit der osmanischen Sultane an. Als Schah Abbas diesen Vorfall erfuhr, verzieh er ihm seine Vergehen und ertheilte ihm das Lehenspatent über die Präfectur von Chorremabad und die Statthalterschaft von Luristan, in der Art, wie selbe im Besitze seiner Ahnen gewesen. Er zeichnete ihn überdies durch die Verleihung eines mit Edelsteinen besetzten Säbelgürtels und eines Ehrenkleides aus und erhob das Herrschaftsbanner desselben in seinem Lande zu hohem Glanze; und gegenwärtig in dem Jahre 1005 d. F. regiert er glücklich in Luristan.

V. Geschichte der unter dem Namen der Ejjubiden bekannten Sultane von Ägypten und Syrien.

(Aus dem Scherefname I. Buch, 5. Abschnitt.)

Die Geschichtschreiber haben die Nachricht verzeichnet, dass der Grossvater der Könige von Ägypten Schadi ben Merwan gewesen, der seinem Ursprunge nach zu den Kurden von Rewendedewin in Azerbajdschan gehört, welches gegenwärtig zerstört und unter dem Namen des Dorfes Kerni Dschaghersa'd bekannt ist. Zur Zeit des Seldschukhen-Sultans Mas'ud machte einer der Statthalter desselben Schadi zum Commandanten der Festung Tigrit. Als Schadi daselbst starb, folgte ihm sein älterer Sohn Nedschm-eddin Ejjub im Amte. Eines Tages wandelte er mit seinem Bruder Esed-eddin Schirkuh,

Digitized by Google

als eine Frau weinend auf sie zukam und klagte, dass ein Mann sie ohne Grund gekränkt habe. Esed-eddin suchte jenen Mann auf, entwand ihm die Waffe und erschlug ihn. Als Nedschm-eddin Ejjub diese Angelegenheit in Betracht gezogen hatte, nahm er seinen Bruder in Gewahrsam und berichtete den Vorfall an den Verweser des Sultans Mas'ud, welcher ihm in Erwiederung darauf schrieb, dass zwischen ihm und dem Erschlagenen innige Freundschaft und Zuneigung bestanden und dass, wenn er mit ihnen je zusammen treffen sollte, es leicht möglich wäre, dass er dessen Blut rächen wollte; daher es angezeigt sei, dass sie sich aus seiner Stadt entfernen, damit er und sie einander nicht mehr sehen. Als Nedschm-eddin diese Nachricht zukam, brach er mit seinem Bruder gegen Mossul auf. Nach ihrer Ankunft an jenem Orte benahm sich der Atabeg Emad-eddin Zengi gegen sie wohlwollend und als er Balbek erobert hatte, legte er die Verwaltung seines Gebietes in die Hände Nedschm-eddin Ejjub's. Nedschm-eddin Ejjub war ein überaus schöner und charakterreiner Mann; Verstand und Frömmigkeit, Gerechtigkeit und Loyalität waren seine zierenden Eigenschaften. Er gründete während seiner Regierung in Balbek für die Sufiten ein Collegium und gab ihm den Namen Nedschmie, sowie er auch in jenem Lande die Pflege des Rechts und der Gerechtigkeit zur Geltung brachte. Nach dem Tode Emad-eddin Zengi's begab er sich mit seinem Bruder Esed-eddin zu Nur-eddin Mahmud. Beide Brüder erwarben sich die fördernde Gunst desselben und Esed-eddin wurde ein Truppen-Commando mit der Statthalterschaft von Homs zu Theil. Azed Ismail, der Wali von Ägypten, wendete sich zur Abwehr der Franken an Nur-eddin, welcher drei Mal Esed-eddin mit einem grossen Heere ihm zur Hilfe schickte. Bei dem letzten dieser Fälle schaffte Esed-eddin nach dem Wunsche Azed's dessen Vezier Schabur aus dem Leben, und trat an dessen Stelle als Vezier. Doch nicht lange genoss er diese Würde; denn nachdem er selbe 65 Tage bekleidet hatte, ging er an einem Samstage den 2. Dschemadi elachyr im Jahre 564 d. F. in die Ewigkeit hinüber. Sein Neffe Selah-eddin ben Nedschm-eddin Ejjub wurde an dessen Stelle mit dem Vezirate bekleidet.

Selah-eddin Jusuf ben Nedschm-eddin Ejjub. Durch seine Klugheit und Gewandtheit gelang es ihm in kurzer Zeit die ersten Würdenträger Azed's um Einfluss und Macht zu bringen und er errang sich den Titel Melik Nasyr. Nachdem er sich in

Digitized by Google

Ägypten befestiget hatte, schickte er einen Boten an Nur-eddin Mahmud mit der Bitte ab, dass er seinem Vater erlauben möge nach Ägypten zu kommen. Nur-eddin Mahmud gewährte ihm diese Bitte, und entliess Nedschm-eddin Ejjub nach Ägypten. Dieser traf am 24. Redscheb d. J. 565 im Angesichte der ägyptischen Residenz ein und der Khalif Azed zog ihm in Person entgegen. Nedschm-eddin Ejjub freute sich des Glückes seinen Sohn Selah-eddin Jusuf nach so langer Trennung wieder zu sehen, und dieser bot Alles auf um seinen Vater zu ehren; er wollte ihm das Vezirat übertragen, allein Nedschm-eddin nahm es nicht an und Selah-eddin führte weiter die Verwaltung Ägyptens. Zu Anfang des Monats Moharrem d. J. 567 d. F. erkrankte Azed und starb am Tage Aschura. Selah-eddin bemächtigte sich der Schatzkammer der Ismaeliten, welche einen unzählbaren Barreichthum und Edelsteine nebst anderen kostbaren Gegenständen barg; er nahm als selbstständiger Herrscher Besitz von Land und Gut und wusste Volk und Heer an sich zu ziehen und zu fesseln. In der Geschichte Jafi's ist angegeben, dass unter den Kostbarkeiten welche aus der Schatzkammer Azed's in die Hände Selah-eddin's fielen, ein Smaragdenstock und 10000 Bände kostbarer Bücher und auserlesener Manuscripte sich befanden. Zu Anfange der Regierung Selah-eddin's fasste Nur-eddin Mahmud gegen ihn aus mehreren Ursachen einen Groll und wollte nach Ägypten ziehen und einen andern an dessen Stelle zum Herrscher daselbst einsetzen. Als diese Kunde zu Selah-eddin gelangte, versammelte er sogleich seinen Vater, die Verwandten und Emire und berieth über die Massregeln zur Abwendung jener drohenden Gewalt. Takhi-eddin, sein Neffe, erhob sich und erklärte, das Interesse der Herrschaft erheische es, dass falls Nur-eddin Mahmud herangerückt käme, sie mit einer grossen Heeresmacht sich ihm zum Kampf entgegenstellen und die Zügel der Herrschaft des Landes nicht in dessen Hände legen. Nedschm-eddin Ejjub wies seinen Enkel zurecht und trat dieser Äusserung lebhaft entgegen; er wendete sich an Selah-eddin und sprach: „Ich bin dein Vater und Schehab-eddin ist dein Onkel und bei Allen dem, dass wir unter der ganzen Versammlung hier uns durch die grösste Liebe zu dir auszeichnen, könnten wir, sobald wir Nur-eddin sähen, doch nicht anders, als nach früherem Brauche die Stufen seines Thrones in Demuth küssen, und selbst wenn er uns zur Hinrichtung verurtheilte, würden wir uns gewiss seinem Befehle

Digitized by Google

fügen. Wenn du nun siehst, was für ein Bewandtniss es mit deinem Vater und deinem Oheime habe, was magst du wohl noch von den andern Emiren und Grossen des Reiches denken? Dieses Land gehört in den Verband des von Nur-eddin beherrschten Reiches, wir sind in der That nur seine Kriegsknechte; und wenn Nur-eddin uns absetzt, so erübrigt uns nichts, als sich diesem gehorsam und willig zu fügen.

Nun ist es das Beste dass du an Nur-eddin ein unterthäniges Schreiben des Inhalts richtest: „es ist mir zu Ohren gekommen, dass E. M. beschlossen hätten, mit allerhöchst ihrem siegreichen Banner zur Bezwingung dieser Provinz aufzubrechen. Dies ist aber durchaus nicht nöthig, dass Euere Majestät zu diesem Ende sich den Beschwerden eines Feldzuges unterziehen, indem ich meine Schritte keinen Augenblick von dem Pfade des Gehorsams eines Dieners des königl. Thrones abgelenkt habe, und jedem Befehle welcher Allerhöchsten Ortes erfliessen sollte, mich unterwerfen werde;

Doppelvers. Was immer Du befehlen magst,
Wir sind die Diener, unterthänig;
Was immer Du gebieten magst,
Wir sind die Sclaven Dir zu dienen.

Sollte aber eine unrechte Handlung des unterthänigst Gefertigten Eurer Majestät Sinn getrübt haben, so dürften Allerhöchst dieselben nur einen der königlichen Sclaven hieher senden, dass er mir den Strick um den Hals lege und mich an den königlichen Hof abführe. Vers: Was begeht der Diener der sich nicht fügt dem Befehle?“

Selah-eddin lieh dem väterlichen Rathe williges Gehör und nachdem die Versammlung auseinander gegangen war, zog sich Nedschm-eddin Ejjub mit seinem Sohne zurück und sprach: „Aus jugendlichem Stolz und Mangel an Erfahrung vermagst du nicht zu erkennen was der Sache frommt und was ihr schadet; denn diese Leute würden von dem was du in deinem Innern birgst, Kenntniss erhalten und an Nur-eddin berichten, dass du Willens bist ihn in Ägypten nicht einrücken zu lassen. Nur-eddin würde, dann mit aller Macht zu unserer Bezwingung schreiten, das gesammte Heer von Syrien und Mossul zusammenziehen und hieher aufbrechen. Jetzt da er den Bericht über diese Versammlung vernehmen und die Meinung fassen wird, dass wir ihm in Gehorsam und Ergebenheit zugethan sind, wird er darüber beruhigt sich mit einer andern Angelegenheit befassen und wir werden vor seiner Verfolgung geschützt sein.“

Digitized by Google

In der That ward auch der weise Rath Nedschm-eddin's durch den Ausgang gerechtfertigt; denn als das Schreiben Selah-eddin's mit dem Inhalte der Berathung jener Versammlung an Nur-eddin gelangte, kehrte dieser sich ihm abermals in gnädiger Stimmung zu, und fand es für das Angemessenste ihn in seiner Stellung zu belassen und in keiner Art zu behelligen. Im Jahre 568 stürzte Nedschm-eddin Ejjub vom Pferde und verschied nach einem mehrtägigen Leiden. Selah-eddin liess die Leiche nach echt moslemitischem Gebrauche an einem passenden Orte zur Erde bestatten und erfüllte, wie es sich gebührt, alle Förmlichkeiten der Trauer.

Nedschm-eddin Ejjub hinterliess 6 Söhne:

1. Selah-eddin, 2. Seif-eddin Mohammed, 3. Schems-eddaula Turan Schah, 4. Seif ul Islam Toghtekin, 5. Schehinschah, 6. Tadsch-el-moluk Buri.

Im Jahre 569 starb Nur-eddin Mahmud und Selah-eddin erlangte seine volle Unabhängigkeit. In kurzer Zeit hatte er sich Syrien unterworfen, und die Sonne seiner Gerechtigkeit leuchtete nunmehr den Bewohnern jener Länder. Er entriss Jerusalem und Hebron der Gewalt der Christen und beauftragte seinen Neffen Kharakhusch mit der Eroberung eines Theils der maghrebitischen Länder. Kharakhusch zog mit einem Heere dahin und die Stadt Tripolis welche in der Gewalt der Franken sich befand, erlag seinem Angriffe. Gleichzeitig ging die Sonne der Macht Schems-eddaula's, des Bruders Selah-eddin's, am Horizont des Reiches Jemen auf. Ein Ketzer Namens Abd-unnebi, welcher durch Umtriebe zur Herrschaft über jenes Land gelangt war, stellte sich Schems-eddaula entgegen und wurde nach einer gelieferten Schlacht getödtet.

Im Jahre 570 gelangte, wie erwähnt wurde, die Stadt Damascus mit dem grössten Theil der syrischen Länder unter Selah-eddin's Botmässigkeit. Melyk Salyh Ismail ben Nur-eddin Mahmud begnügte sich mit der Herrschaft über Aleppo.

Im Jahre 572 gab Selah-eddin Befehl, eine Schutzmauer von 29.300 Ellen Länge, von der Wüste her rings um die Stadt Cairo anzulegen. Baumeister begannen sofort das Werk und führten dasselbe bis in die letzte Zeit seines Lebens fort.

Im Jahre 573 zog Selah-eddin mit einem Heere nach Ascalon; er setzte den Christen hart zu und plünderte ihre Habe. Von dort ging er nach Ramle, als dort unvermuthet ein Frankenheer eintraf;

Digitized by Google

es kam zu einer blutigen Schlacht, in welcher die Muselmänner eine Niederlage erlitten. Der Sohn Takhi-eddin's, ein Enkel seines Bruders, zwanzig Jahre alt, fand mit einer grossen Anzahl ägyptischer Krieger den Tod. Selah-eddin eilte in grösster Verwirrung nach Ägypten, die Christen eilten nach Hamat und belagerten 4 Monate jene Stadt.

Zu Ende desselben Jahres gelangte die Festung Aleppo ohne Anstrengung in die Gewalt Selah-eddin's und er verlieh die Regierung jenes Landes seinem Sohne Melyk Taher.

Im Jahre 574 zog Farroch Schah ein Neffe Selah-eddin's, welcher als sein Verweser in Damascus regierte, gegen eine Frankenschaar zu Felde, welche in Syrien eingedrungen war; er schlug sie auf's Haupt und tödtete ihren Anführer.

In diesem Jahre starb auch Selah-eddin's Onkel, Schehab-eddin, welcher in Hamat regierte, und Melyk Mozaffer Takhi-eddin Omar ben Schehinschah ben Nedschm-eddin Ejjub wurde dessen Nachfolger; dieser übte bis zum Jahre 577 die Gewalt dort zu Lande und starb.

Im Jahre 576 ging Schems-eddaula ben Nedschm-eddin Ejjub, welcher zuvor das Land Jemen mit dem Schwerte erobert hatte, nach Alexandrien und starb daselbst. Sein Leichnam wurde nach Syrien gebracht und in der von seiner Schwester ausserhalb Damascus gegründeten Medrese beigesetzt. Nach dem Tode Schems-eddaula's ging die Regierung von Jemen an Seif-ol-Islam, einen andern Bruder Selah-eddin's, über.

An einem Freitage im Monate Rebi-elewwel des Jahres 583 kam es in der Ebene bei Tiberias zwischen Selah-eddin und den Franken zu einer Schlacht, in welcher die göttliche Gnade über dem Heere des Islams waltete; das Haupt der Christen wurde gefangen genommen und eine grosse Anzahl seiner Krieger getödtet.

Selah-eddin zog sodann nach Akka, er entriss diese Festung den Christen und befreite bei 4000 Muselmänner, welche in die Gefangenschaft der Christen gerathen waren. In dieser Art verfolgte er mit Eifer die Eroberung der übrigen Städte und Festungen welche in den Händen der Franken sich befanden, und nahm Nabulus, Kafa, Kaisarie, Nasire und Ascalon ein. Sodann rückte er mit einem Heere gegen Jerusalem und schlug an der westlichen Seite dieser Stadt das Lager auf; eilte aber nach einigen Tagen an die östliche Seite derselben und schritt zur Belagerung und zum Angriffe. Dazu-

Digitized by Google

mal befanden sich mehr als 60.000 Christen in jener Stadt und leisteten muthvollen und tapferen Widerstand den Muselmännern.

An einem Freitage den 27. des Monats Redscheb des gedachten Jahres wendete Selah-eddin Mauerbrecher an, um die Christen zu bezwingen, und der Sieg ward für das islamitische Heer entschieden. Furcht und Schrecken ergriffen die Herzen der Christen und sie flehten um Gnade. Selah-eddin schenkte den Franken Leben und Freiheit. Die heilige Stadt war erobert und die Muselmänner zerbrachen das Kreuz, welches die Christen auf der Kuppel des Salomonischen Tempels errichtet hatten, wo noch am selben Tage das Freitagsgebet verrichtet wurde und ein Lobgesang von Gross und Klein zum Himmel emporstieg.

Es ist noch zu bemerken dass die Stadt Jerusalem seit dem Jahre 472 bis dahin in der Gewalt der Christen sich befand.

Die an jenem Tage zwischen Selah-eddin und den Franken abgeschlossene Friedenscapitulation lautete dahin, dass jeder Christenmann 20 und jede ihrer Frauen 5 syrische Dinare an die Bekenner des Islams zu zahlen, so wie für jedes ihrer Kinder 1 Dinar zu entrichten habe, und dass jedes Individuum welches diese ihm auferlegte Kriegsbusse nicht zu leisten im Stande sei, als ein Kriegsgefangener des islamitischen Heeres bleibe. Selah-eddin behob diese Gelder und vertheilte sie unter die Truppen, die Gelehrten und Priester. Darauf kehrte er sich gegen Tyrus. Da aber die Mauern dieser Stadt stark waren, gelang ihm die Eroberung nicht, und die Truppen litten sehr durch Kälte und Regen, so dass die Emire den Rückzug für das Rathsamste hielten. Der Sultan brach auf Anrathen seiner wohlmeinenden Diener von dort auf und eilte nach Tarsus, welche Stadt er mit Sturm einnahm. Er machte alles Hab und Gut der Franken zur Beute und alle Christen die sich dort befanden, zu Gefangenen.

Nachdem das Feuer seines Zornes sich über Tarsus ausgegossen, wendete er sich gegen die übrigen Städte der Christen, welche er nach einander Ort für Ort einnahm, bis er vor Zarna (Berzendan im Pariser Codex) erschien; und auch diese Festung, wiewohl ihre Stärke sprichwörtlich war und die Höhe ihrer Mauern über 570 Ellen betrug, wurde mit Waffengewalt von den Ägyptern erobert. Darauf eilte Selah-eddin nach Antakia, mit deren Bewohnern der Handel zu einer friedlichen Übereinkunft führte, und nachdem die Christen die gefangenen Muselmänner die sie in der Stadt bargen,

Digitized by Google

ausgeliefert hatten, zog Selah-eddin auf die Bitten seines Sohnes Melik Taher von Antakia nach Aleppo. Er verweilte daselbst 3 Tage, und Melik Taher beeiferte sich in gebührender Weise Festlichkeiten zu bereiten und Huldigungsgeschenke darzubringen. Von Aleppo zog Sultan Selah-eddin nach Hamat, dessen Gouverneur Takhi-eddin ebenfalls, so viel es in seiner Kraft lag, sich bestrebte, ihm die schuldige Ehrfurcht zu beweisen. Der Sultan gab dem Neffen seine Huld zu erkennen, und schlug noch Hille (Dschebele?) und einen bis zwei andere Flecken zu seinem früheren Gebiete.

Sodann begab sich Selah-eddin nach Damascus, in welcher Stadt er einige Tage der Ruhe pflegte. Von Damascus eilte er nach der Stadt Safed und nahm sie ohne Blutvergiessen ein. Eben so brachte er darauf Karak und Kaukeb auf dem Wege friedlicher Capitulationen in seine Gewalt. Von dort rückte er nach Jerusalem und nachdem er das kleine Beiramsfest in jenem heiligen Orte gefeiert hatte, ging er nach Ascalon; er nahm dieses Gebiet seinem Bruder Melik Adyl und gab ihm statt dessen jenes von Karak.

Weiter ging sein Zug nach Akka, wo er eine Festungsmauer herzustellen befahl. Darauf zog er in Person gegen Schokhif und belagerte jene besonders starke und schwer zugängliche Festung. Als der Befehlshaber von Schokhif, welcher zu den weisesten und edelsten Männern der Franken gehörte, den Sieg und die Übermacht auf die Seite der Muselmänner sich neigen sah, kam er ganz allein aus der Festung heraus und erschien vor dem Zelte des mächtigen Sultans, welcher ihm Einlass gewährte und ihn unter Ehren und Achtungsbezeugungen neben sich sitzen liess. Da dieser willkommen geheissene Gast der arabischen Sprache kundig war, so trug er vor, dass der Zweck, um dessentwillen er den Hof des Sultans belästige, der sei, dass von diesem ihm allergnädigst gestattet werden möge, nach Damascus zu gehen und sich daselbst niederzulassen und dass ihm jährlich so viel Deputat und Geld vom Staatsschatze verabreicht würde, dass er mit seiner Familie sorgenfrei leben könne; sobald diese seine Bitte die Genehmigung erhielte, würde er die Festung den Dienern des Sultans übergeben. Sultan Selah-eddin liess seine Bitte gewährt sein; der Befehlshaber von Schokhif kehrte nach der Festung zurück und die islamitischen Truppen hoben Kampf und Belagerung auf und nahmen eine friedliche Haltung ein.

Digitized by Google

Nach einigen Tagen stellte es sich jedoch heraus, dass jener Christensohn, nur List und Täuschung im Sinne führend, aus der Festung gekommen war und der Zweck jener seiner Vorspielungen der gewesen sei, dass die Ägyptier die Einwohner der Stadt und Festung zu bedrängen aufhören, bis er die Thürme und Mauern wieder hergestellt und Proviant in dieselbe gebracht habe. Der Sultan, darüber erzürnt, gab daher den Truppen den Befehl zur Wiederaufnahme der Belagerung. Die Krieger waffneten sich wieder zum Kampfe und befassten sich mit der Beischaffung der Mittel und Geräthschaften zur Stürmung der Festung.

Inzwischen traf die Nachricht ein, dass ein zahlreiches Heer der Franken nach Akka gekommen war und jene Stadt belagere. Melik Adyl erklärte sich bereit, mit den Christen von Schokhif (?) eine Friedensübereinkunft des Inhaltes abzuschliessen, dass er ihnen die Stadt mit allen Kriegsgeräthschaften, Waffen, Pferden, nebst 200.000 Dinaren in Gold übergebe und 100 der ansehnlichsten Gefangenen, sowie 500 andere von gewöhnlichem Stande freigebe, wogegen sie den Muselmännern freien und sichern Abzug gestatten sollten.

Allein der Sultan war entrüstet, diese Nachricht zu hören, und verwarf mit aller Entschiedenheit die Friedensübereinkunft. Über die von seinen Räthen abgegebene Wohlmeinung hob er sofort die Belagerung von Schokhif auf und gab Befehl zur Zerstörung Ascalon's, indem er besorgte, dass in Abwesenheit seines siegreichen Heeresbanners die fränkischen Christen sich daselbst festsetzen und mit Benützung der Hilfskräfte der Bewohner von Ascalon die heilige Stadt wieder in ihre Gewalt bringen möchten. Einer seiner Söhne Melik Afdhal, welcher Statthalter von Damascus war, wurde mit der Zerstörung jenes Platzes betraut und erliess den Befehl, dass die Einwohner von Ascalon nach andern Plätzen Syriens übersiedeln sollten.

Allgemeine Trauer und unsägliche Bestürzung erfasste desshalb die Herzen der Bewohner von Ascalon; es wurde zum Verkaufe der Güter geschritten, welche nicht fortgeschafft werden konnten, und ein Ding welches 10 Direm werth war, wurde um einen Direm ausgeboten, ohne dass jemand es kaufte.

In dem Werke „Mir'at-el-dschenan" ist angeführt, dass zu jener Zeit in Ascalon 12 Hühner um 1 Direm verkauft wurden; der

Digitized by Google

niedere Preis der übrigen Sachen ist danach zu ermessen. Kurz vom 20 Schabán bis zum Anfange des Monats Ramazan war eine grosse Anzahl Leute mit der Zerstörung jenes Platzes beschäftigt, dessen Häuser zuletzt in Brand gesteckt wurden. In gleicher Art wurde die Stadt Beld und die Festung Ramle zerstört.

Um diese Zeit langte von Melik Adyl die Nachricht an, dass die Franken sich dazu einverstanden hätten, Frieden zu machen, wenn ihnen die Küstenplätze überlassen würden, und fürder in keiner Art das islamitische Gebiet zu beunruhigen. Sultan Selah-eddin ertheilte ihm die Ermächtigung zu diesem Friedensabschlusse, welcher zwischen den Muselmännern und Franken, beiderseits durch den Glaubensschwur bekräftigt, zu Stande kam.

Von beiden Seiten begannen nunmehr Kaufleute hin und her zu verkehren. Der fromme Sultan eilte nach Jerusalem und verabschiedete Melik Taher und Melik Afdhal, dass sie nach ihren Ländern sich begeben. Er blieb einige Tage in der heiligen Stadt und ging dann nach Damascus.

Am 27. des Monats Schewal des Jahres 588 langte er in der syrischen Hauptstadt an; alle seine Söhne und die übrigen Länderverweser erschienen, um ihm aufzuwarten, und brachten mehrere Monate in festlichen Freuden zu.

An einem Freitage den 11. [1]) des Monates Sefer des Jahres 589 ritt der Sultan einer Pilgerkaravane entgegen und als er von dieser zurückgekehrt war, wurde er von einem hitzigen Fieber befallen und verschied am 27. desselben Monats.

Alle Welt, von den höhern wie von den niedern Ständen, brach in Wehklagen und Verzweiflung aus, und als das Volk die Leiche des gerechten Monarchen erblickte, erscholl ein so lautes Weinen und Schluchzen, wie man sich kein grösseres mehr denken kann.

Sultan Selah-eddin war ein Fürst den Gerechtigkeit und Tapferkeit zierten; er liebte die gelehrten und weisen Männer und schenkte ihnen stets eine aufmerksame Fürsorge. In dem Jahre, als er in Ägypten zur Herrschermacht gelangte, entsagte er dem Weine und allen sonstigen verbotenen Genüssen. Während seiner Regierung gründete er viele fromme Anstalten in ägyptischen und syrischen Städten und verschrieb treffliche Felder und Äcker jenen edlen

[1]) 15. im Pariser Codex.

Digitized by Google

Stiftungen. Folgende sind einige von jenen Gründungen: Die Medrese Kharafejy Soghra, welche in der Nähe des Grabmals des Imam Schafi liegt; die Medrese zu Cairo, nahe an dem Imam Hosein benannten Mausoleum; das von ihm an der Stelle des Palastes Es'ed-es-so'eda's, eines Chalifen aus dem Ismaeliden-Hause, erbaute Kloster; die Medrese Chafiä, welche von ihm auf dem Platze des Palastes Abbas ben Selah's (Silar's?) [1]) hergestellt wurde; die in Ägypten unter dem Namen Zin-elbehar berühmte Medrese Schaf'ie; die Medrese Malikie zu Cairo; das Hospital, welches einen Bestandtheil seiner Burg bildete; die Medrese Chankhah (Klosterschule), welche von ihm in Hebron gegründet und auch in ihrem Ausbau vollendet wurde. Man sagt, die Freigebigkeit Sultan Selah-eddin's sei so gross gewesen, dass trotz der weiten Ausgedehntheit seines Reiches und der ungeheuern Grösse seiner Einkünfte und erbeuteten Schätze am Sterbetage desselben in seinem Schatze sich nicht mehr als 47 Silber-Drachmen befanden. Gott der Allmächtige mag das am Besten wissen.

Abul Fath Osman ben Selah-eddin Jusuf. Sultan Selah-eddin hatte bei Lebzeiten die Regierung Ägyptens seinem ältesten Sohne Osman übertragen und ihm den Ehrennamen Melik-el-Aziz verliehen. Als die Nachricht von dem Hintritte des geliebten Herrschers von Ägypten an Aziz gelangte, bestieg er den Thron und die Grossen und Edlen jener Provinz erneuerten ihm ihre Huldigung. Nachdem Melik Aziz sich der Gewalt in jenem Lande vollends versichert hatte, schritt er zum Kriege gegen seinen Bruder Melik Afdhal. Er zog in Verbindung mit seinem Onkel Melik Adil dreimal mit einem Heere nach Damascus und im Monate Redscheb des Jahres 592 nahm er jene Stadt nach einer Belagerung und einem Kampfe ein. Melik Afdhal suchte sein Heil in der Flucht; Aziz übertrug die Herrschaft von Damascus an Melik Adil und kehrte selbst nach Ägypten zurück.

Im Jahre 593 starb Seif-ol-Islam Toghtekin ben Nedschm-eddin Ejjub, welcher Statthalter von Jemen war. Nach dessen Tode wurde sein Sohn Fath-eddin Ismael, welcher Melik Mo'izz geheissen wurde, König in Jemen.

Im Jahre 595 verschied Melik Aziz in Ägypten. Dieser war ein überaus milder, weiser, anstandsvoller, sittenreiner und grossmüthiger Fürst. Nach seinem Tode theilten sich die Ägyptier in

[1]) So im Pariser Codex.

Digitized by Google

zwei Parteien, die einen erklärten sich für die Herrschaft des Sohnes Melik Aziz, welcher Ali hiess und den Beinamen Mansur führte; die andern liessen Melik Afdhal berufen und schlossen sich diesem an.

Melik Afdhal ben Selah-eddin Jusuf. Wie aus dem Zusammenhange des Vorgesagten erhellet, war Melik Afdhal bei Lebzeiten des Vaters Statthalter von Damascus. Als Sultan Selah-eddin starb, führte sein Bruder Aziz in Verbindung mit seinem Onkel Melik Adil dreimal ein Heer gegen Damascus, verdrängte ihn aus jenem Lande und überliess ihm das Grenzgebiet von Tur (Tyrus). Er weilte daselbst bis Melik Aziz starb; darauf eilte er nach Ägypten und nachdem er einige Tage auf dem Herrscherthrone gesessen, langte sein Onkel Melik Adil mit einem kriegerischen Heere in Ägypten an und wies ihm die Landschaft Schemschiat an. Die Herrschaft von Ägypten fiel Melik Adil zu und Melik Afdhal ging nach Schemschiat, wo er sein Leben zubrachte und im Jahre 622 verschied.

In der Geschichte Jafi's ist angegeben, dass Melik Afdhal ein Mann von grosser Gelehrsamkeit und Vollkommenheit war, dass er die Vorträge der Gelehrten seiner Zeit über die Worte des Propheten anhörte und in der Kalligraphie Wunderbares leistete. Er ehrte und unterstützte die Männer der Wissenschaft, und in strenger Ausübung der Gerechtigkeit und Milde, hielt er sich selbst keinen Fehler zu Guten. In der Stilistik und Briefstellerkunst war er vollkommen bewandert und in der Dichtkunst entwickelte er eine vorzügliche Geschicklichkeit. Zur Zeit als sein Bruder Aziz eigentlich Osman genannt und sein Onkel Adil, welcher Abu Bekr hiess, ihm das Gebiet von Damascus entrissen hatten, verfasste er nachstehende Distichen und schickte sie an den Khalifen Nasir.

Distichen. Mein Herr, Abu Bekr und sein Gefährte Osman
Rissen mit dem Schwerte an sich das Recht Ali's [1]),
Und jener, welchen sein Vater zum Herrn über sie gesetzt
Und dessen Herrschaft begründet, er ist jetzt Unterthan.
Sie standen gegen ihn auf und lösten das Band der Huldigung,
Die Herrschaft ist bei ihnen, der Sinn einleuchtend,
Sieh auf die Schrift dieses Namens, wie er besorgt
Von der Zukunft, was sich zutrug in der Vergangenheit.

[1]) Anspielung auf das ähnliche Schicksal des Schwiegersohnes des Propheten.

Digitized by Google

Der Khalife Nasir schickte ihm in Erwiederung folgende drei Distichen:

Dein Schreiben ist eingelangt, Sohn Jusuf's,
Es lässt mich erkennen, dass Dein Wesen ein reines ist.
Man entriss Ali sein Recht, als nach dem Propheten
Ihm zu Jathreb keine Anhänger zur Seite standen;
Sei guten Muthes, er hat ihnen dafür Rechnung getragen;
Sei geduldig und es schützt Dich der Imam Nasir (der Beschützer).

Der Vezier Melik Afdahl's, war Nasr-ullah ben Abi-el-keri Zeja-eddin Mohammed ben Abd-ol-keri Esch-schebani el Dschezeri.

Nasr-ullah war ebenfalls gleich seinem Bruder Azed-eddin Ali und Medschd-eddin Abu-seadat, welcher unter dem Namen Ibn Dschezeri und Ibn Ethir bekannt ist, einer der grössten Weisen und Gelehrten seiner Zeit. In der Stilistik und Dialektik besass er eine so grosse Gewandtheit, wie man sie sich in einem höhern Grade nicht denken kann. Er war zu Dschezire Ibn Omar geboren und hatte auch dort seine Ausbildung erlangt. In seiner ersten Kindheit wusste er bereits den Koran auswendig und sein Gedächtniss, hiess es, sei so stark gewesen, dass er die Dichtungen Abu Temam's Bochtori's, Motenebi's inne hatte. In der Geschichte Jafi ist eine Angabe Ibn Chollekan's angeführt, dass als Ibn Ekhir seine gelehrten Studien verlassen hatte, er in die Dienste Sultan Selah-eddin's trat und da er sich dessen Gunst erworben hatte, das Amt eines Veziers bei Melik Afdhal erhielt. Er bekleidete ausschliessend dieses Amt bis zur Zeit, wo Melik Afdhal von Aziz und Adil aus Damascus verdrängt wurde.

Ibn Ethir, welcher mit Besorgniss vor diesen beiden Fürsten erfüllt war, verbarg sich bei jener Gelegenheit in einem Winkel; einer der Palastdiener brachte ihn in eine Kiste, sperrte diese zu und lud sie auf ein Kameel, so führte er ihn aus Damascus heraus und nach Ägypten mit fort. Ibn Ethir versah in jenem Lande die Stelle eines Verwesers und Veziers bei dem Sohne Aziz's (Mansur). Als aber Adil Ägypten erobert hatte, floh Ibn Ethir von dort und ging nach Aleppo. Nachdem er einige Tage dem Dienste Melik Taher's gewidmet hatte, kehrte er sich von Aleppo nach Mosul und von dort eilte er nach Sindschar; dann kehrte er wieder nach Mosul zurück und verblieb daselbst bis an das Ende seines Lebens. Eines der Werke welche die Fülle der Gelehrsamkeit Ibn Ethir's an's Licht stellen, ist das Buch Methel-es-sair; dieses handelt von den

Digitized by Google

Regeln welche die Dichter, Autoren und Stilisten zu beobachten haben. Ebenso zählen auch das Kitab-ol-weschj, geschrieben in gebundener Prosa, und das Kitab-ol me'ani-el mochtere'a fi sena'et-ylynscha zu den Werken jenes gelehrten Vezirs. Sein Ableben erfolgte im Jahre 637; er war jünger als seine beiden Brüder Azed-eddin Ali und Medschd-eddin Abu-s-se'adat.

Melik Adil ben Nedschm-eddin Ejjub. In der Geschichte Jafi's ist angeführt, dass Melik Adil durch Verstand und Scharfsinn sich auszeichnete, daher sein Bruder Selah-eddin Jusuf bei der Führung der Geschäfte ihn zu Rathe zog. Er liebte sehr des Tages zu fasten und des Nachts aufzustehen.

Während der Herrschaft des Bruders übte er Gewalt in einigen syrischen Landschaften, als Karak und Akka. Nach dem Tode seines Neffen Melik Aziz bemächtigte er sich Ägyptens und Syriens und schickte Ali, den Sohn Aziz's, welcher den Beinamen Mansur hatte, nach der Stadt Roha. Die Verwaltung übertrug er seinem Sohne Melik Kamil; mit der Regierung von Damascus betraute er seinen zweiten Sohn Mo'azzem. Das Gebiet Dschezire verlieh er seinem dritten Sohne Melik Eschref, und die Landespflege von Achlath, wies er seinem vierten Sohne Melik Auhed, welcher Ejjub hiess, zu. Er selbst lebte in sorgenloser Musse zu Cairo, im Besitze der höchsten Gewalt.

Im Monate Redscheb des Jahres 598 stand Melik Mo'izz Ismail ben Seif-ol-Islam Toghtekin ben Nedschm-eddin Ejjub, welcher in dem Lande Jemen drückende Tyrannei und Grausamkeit übte und dem Genusse des Weines sich ergab, mit der Prätension auf, dass er aus dem Hause der Ommajaden abstamme, und wurde in dem Orte Zobeid von dem eigenen Emiren erschlagen. Sein Sohn Me'. Nasir, welcher minderjährig war, wurde sein Nachfolger.

Von den Gelehrten war Abu-l-ghanaim Mosellim ben Mahmud Schirazi ein Zeitgenosse Melik Mo'izz's und hatte diesem das Werk Adschaib-ol-esfar wä gheraib-ol-achbar gewidmet.

Im Jahre 609 starb Melik Auhed Ejjub ben Melik Adil, welcher Statthalter von Achlath war und daselbst Druck und blutige Tyrannei übte, worauf die Regierung von Achlath seinem Bruder Melik Eschref zufiel. Im Jahre 612 zeichnete Melik Adil seinen Enkel Melik Mas'ud ben Melik Kamil mit der Regierung der Provinz Jemen aus und schickte ihn dahin. Als Melik Mas'ud an der Grenze jenes Landes anlangte, zogen die Grossen und Edlen, ihre Unterthänigkeit an den

Digitized by Google

Tag legend, ihm feierlich entgegen und setzten ihn, den Glücklichen, auf den Thron des glücklichen Arabiens. Im Jahre 615 ging Melik Adil in die Ewigkeit hinüber und hinterliess 15 Söhne von denen 5 zur Fürstenmacht gelangten: 1. Kamil, 2. Moazzem, 3. Escheref, 4. Salyh und 5. Schehab-eddin Ghazi.

Melik Eschref Musa ben Melik Adil. Während der Herrschaft Melik Adil's führte sein Sohn Melik Eschref, welcher Musa hiess, die Regierung in der Stadt Roha; nach einiger Zeit fiel ihm auch die Präfectur von Harran zu und als Melik Auhed starb, wurde die Macht Eschref's auch auf Achlath ausgedehnt.

Im Jahre 625 starb Melik Moazzem Scheref-eddin Isa, welcher in Damascus geboten hatte und sein Sohn Nasir, welcher den Namen Dawud hatte, wurde sein Nachfolger. Im Jahre 626 brach Melik Kamil von Ägypten auf, um Damascus zu erobern, und Melik Eschref leistete seinem Bruder Beistand. Melik Nasir bat um Frieden und nachdem Gesandte mit Botschaften hin und her verkehrt hatten, wurde die Angelegenheit dahin geordnet, dass Melik Nassir sich mit der Regierung von Karak, Schaubek und Nabulus begnüge und Melik Eschref den Herrschersitz von Damascus einnehme, dagegen Harran, Roha (im Pariser Codex Rakka) und Ras-el-ajp an Melik Kamil überlasse. Melik Kamil kehrte sodann nach Ägypten zurück und Melik Eschref verherrlichte Damascus mit seinem Einzuge, wo er sich Heer und Volk zugethan machte und das Banner der Gerechtigkeit aufpflanzte. Er war ein äusserst milder und leutseliger Fürst, der das Recht befestigte und den Druck ausrottete, sowie er auch den Umgang mit frommen, tugendhaften Männern sehr liebte und den Gelehrten seine volle Gunst zuwendete. Während seiner Regierung stiftete er in Damascus ein Collegium für die Überlieferungskunde und verlieh das Lehramt an jener religiösen Anstalt dem Scheich Abu Omar ben Selah-eddin Dawud. Melik Eschref war im Jahre 570 geboren und sein Ableben erfolgte im Jahre 635. Die Emire und Grossen setzten seine Leiche unter den üblichen Todesfeierlichkeiten zuerst in der Festung Damascus bei; nach einiger Zeit wurde aber dieselbe aus jenem Grabe herausgenommen und in einem Gebäude welches er an der Seite der Basilica errichtet hatte, zur Erde bestattet.

Melik Kamil Mohammed ben Melik Adil. Melik Kamil war ein Fürst der durch seine Macht und Hoheit glänzte und sich durch

Digitized by Google

Gerechtigkeit und Wohlthätigkeit auszeichnete. Seine Leutseligkeit und sein gutes Andenken leben im Munde aller Welt fort, und seine scharfsinnige Klugheit wird von den Weisen wie von den Alltagsmenschen gerühmt. Er wandelte streng den durch die überlieferten Worte des Propheten (Sunna) vorgeschriebenen Pfad und war den Befestigern des islamitischen Glaubens ein eifriger Gönner.

Am Vorabende des Freitags zierten seine Versammlung Gelehrte und Theologen durch ihre zahlreiche Anwesenheit, mit denen er persönlich disputirte und religiöse Themata erörterte. Während seiner Regierung gründete er in Cairo ein mit weiten Räumen ausgestattetes Collegium für die Überlieferungskunde und liess über dem Grabe des Imam Schafi ein Kuppengewölbe aufführen, welches auch unter ihm seine Vollendung erhielt.

Melik Kamil war bei Lebzeiten seines Vaters mit der Verwaltung der ägyptischen Lande betraut. Nach dem Ableben Melik Adil's gelangte er im Jahre 615 zur selbstständigen Herrschaft und eroberte in kurzer Zeit Hedschaz, Jemen und Syrien; daher sprachen die Kanzelredner, wenn sie den Namen jenes glorreichen Monarchen (im Gebete) zu nennen kamen: „Für ihn den Herrn von Mekka und Obeid, von Jemen und Zábid, von Ägypten und Sa'id, von Syrien und Senadid, von Dschezire und Welid, den Sultan der beiden Nationen, den Beherrscher der beiden Welten, den Diener der beiden heiligen Orte, Nasir-eddin Chalil (?), den Fürsten der Gläubigen.“ Sein Ableben erfolgte an einem Mittwochabende den 21. des Monats Redscheb des Jahres 635 in der Festung von Damascus; er hatte ein Alter von nahe 40 Jahren erreicht.

Todesbericht von mehreren Herrschern Syriens, Ägyptens und Jemens.

In der Geschichte Jafi's ist verzeichnet, dass im Jahre 626 Melik Masud Jusuf ben Melik Kamil, welcher im Jahre 612 auf das Geheiss seines Grossvaters mit einem Heere nach Jemen gezogen war und jenes Land unter seine Gewalt gebracht hatte, dann auch das Gebiet Hedschaz eroberte und beherrschte, in der heiligen Stadt Mekka verstarb und auf dem Krankenbette in seinem letzten Willen erklärte, dass von seinen Besitzthümern zu einem feierlichen Leichenbegängnisse für ihn nichts verwendet, sondern sein Leichnam dem Scheich Sadikh, welcher zu den frömmsten Männern zählte, übergeben werde, damit dieser, den Vorschriften des Propheten

Digitized by Google

gemäss, die Beerdigung desselben veranstalte. Seine Emire und Grossen handelten nach seinem letzten Willen und Scheich Sadikh bereitete das Todtenhemd für jenen gläubigen Fürsten aus dem Pilgerkleide und Überwürfe, worin er die Wallfahrt nach Mekka und den feierlichen Umzug um die Kaaba verrichtet hatte, worauf er ihn unter den Gräbern der Muselmänner zur Erde bestattete, und so wie er es in dem letzten Willen beschlossen hatte, auf dessen Grabmal schreiben liess: „Dieses ist das Grab des Armen, des der Gnade Gottes bedürftigen Jusuf, des Sohnes Mohammed's, des Sohnes Abu Bekr's des Sohnes Ejjub's". Als diese Nachricht von dem Tode Melik Mas'ud's nach Ägypten gelangte, wurde Melik Kamil äusserst betrübt und hielt Trauer.

Im Jahre 632 starb Melik Kamil's Heeresanführer Sewab Chadim, welcher ein Muster der Tapferkeit war und hinterliess 100 Selaven, von denen etliche zur Emirenwürde gelangten.

In demselben Jahre starb auch Melik Zahid ben Soltan Selah-eddin Jusuf, welcher mit Namen und Beinamen Abu Soleiman Dawud hiess, und in der Festung Bira gebot. Nach dessen Tode setzte sich Melik Aziz ben Melik Taher, der ein Vetter desselben war, in den Besitz jener Festung.

Im Jahre 633 verschied Melik Mohsin ben Soltan Selah-eddin, welcher in der Überlieferungskunde und den übrigen speculativen, so wie in den formellen Wissenschaften bewandert war und mit ausserordentlichem Eifer demüthiger Andacht oblag.

Im Jahre 634 ging Melik Ghaejas-eddin Mohammed ben Melik Taher ben Selah-eddin Jusuf zu Aleppo in die Ewigkeit hinüber; war er nach dem Ableben seines Vaters Melik Taher im Alter von 4 Jahren zur Regierung gelangt.

Im Jahre 635 starb Melik Eschref zu Damascus. Sein Bruder Melik Salih, welcher den Namen Ismail führte, wurde dessen Nachfolger. Melik Kamil zog aber mit einem Heere nach Damascus, und Ismail verschanzte sich in der Stadt. Melik Kamil schritt sodann zur Belagerung und schliesslich kam zwischen beiden Parteien ein Friede zu Stande.

Wie bereits zuvor erwähnt wurde, erkrankte Melik Kamil, nachdem er 2 Monate die Gewalt von Damascus geübt hatte und ging in die Ewigkeit hinüber. Zwei Tage blieb sein Tod geheim gehalten, und am dritten Tage welcher ein Freitag war, stand, bevor der Vor-

Digitized by Google

beter die Kanzel bestieg, ein Mann auf und sprach: „O Gott, tröste Melik Kamil und erhalte die schirmende Herrschaft Melik Adil's!“ Die Leute waren tief erschüttert auf einmal diese Worte zu vernehmen und brachen in Weinen und Wehklagen aus. Die Emire und Grossen des Reiches fanden es angezeigt, seinen Vetter Mozaeffereddin Jonas, welcher den Beinamen Melik Dschewad führte, in Damascus als Stellvertreter Melik Adil's, des Sohnes Melik Kamil's, zum Regenten einzusetzen. Sodann wurde in der Nähe der Hauptmoschee für Melik Kamil ein Grab hergerichtet und dessen Leiche aus der Festung dahin gebracht.

Von den übrigen Herrschern dieser mächtigen Dynastie und dem Verfall der Macht dieses Fürstenhauses.

In dem Geschichtswerke Jafi's ist angegeben, dass nach dem Tode Melik Kamil's dessen Sohn Melik Adil in Ägypten auf den Herrscherthron gelangte und Melik Dschewad in Damascus zum Verweser desselben bestellt wurde. Da er wegen seiner Minderjährigkeit den Regierungsgeschäften nicht gewachsen war, erhoben die Emire und Grossen Ägyptens im Jahre 637 dessen Bruder Melik Salih, welcher Ejjub hiess, auf den Thron. Melik Adil wurde in einen Wagen gebracht, aus dem Palaste fortgeführt und in dem von einer grossen Anzahl Truppen escortirten Wagen nach der Festung gebracht und daselbst eingekerkert. Melik Salih setzte sich nach der Gefangennahme seines Bruders als selbstständiger Herrscher die Krone des Reiches auf's Haupt und breitete mit milder Hand die schirmende Decke der Gerechtigkeit über die Häupter der Unterthanen aus; er gründete Moscheen und fromme Anstalten und benahm sich gegen sämmtliche Unterthanen in der schönsten Weise. Als er seine Gewalt in Ägypten befestigt hatte, führte er ein Heer gegen Damascus und entsetzte Dschewad der dortigen Regierung; er verlieh demselben die Befehlshaberwürde von Alexandrien und indem er sich zu Pferde setzte, gebot er, dass Dschewad seine Pferdedecke sich um die Schulter hänge und einige Schritte neben ihm einhergehend, sie trage. Nachdem er diese Entwürdigung über ihn ergehen liess, bereute er es; dann kehrte er sich nach Ghur und beschied seinen Onkel Ismail, welcher den Beinamen Melik Salih führte, aus Balbek zu sich. Ismail fand es nicht für gut, seinem Neffen zu gehorchen;

Digitized by Google

er verlangte von Modschahid, dem Gebieter von Höms, Beistand und auf dessen Hilfe gestützt rückte er auf einem unbekannten Wege gegen Damascus und warf sich plötzlich in diese Stadt. Die Generäle und Diener Melik Salih's, als sie diese Nachricht vernahmen, liessen diesen allein zurück und stellten sich Ismail zur Verfügung. Eine Schaar Soldaten Melik Nasir's, des Gebieters von Karak, stiessen auf Melik Salih und nahmen ihn sofort gefangen; sie führten ihn zu ihrem Monarchen und er wurde auf der Festung Karak in Fesseln gelegt. Als diese Kunde zu Ohren Melik Adil's gelangte, welcher in der Abwesenheit des Bruders aus der Festung entkommen und König von Ägypten geworden war, schickte er einen Boten an Melik Nasir ab und bot ihm 100.000 Dinare zum Geschenke an, dass er ihm Melik Salih ausliefere. Melik Nasir nahm aber dieses Anerbieten nicht an, sondern huldigte vielmehr Melik Salih und rückte im Verein mit diesem gegen Ägypten. Nachdem sie an der Grenze jenes Landes angelangt waren, erklärten sich die kamilitischen Generäle für die Herrschaft Melik Salih's; sie nahmen ein zweites Mal Melik Adil gefangen und kerkerten ihn in der Festung ein. Melik Salih zog sodann in der ägyptischen Hauptstadt ein und Melik Nasir kehrte nach Karak zurück.

Im Jahre 63 überliess der König von Damascus, Ismail, in einer gewissen Absicht, die er verfolgte, die Festung Schokhif den fränkischen Christen. Izzeddin Abd-osselam und Abu Amru ben elhadschib, welche zu den Ulema's von Syrien gehörten, sprachen ihre unumwundene Missbilligung über diese Handlung aus. Ismail gerieth darüber in Zorn und entsetzte Izz-eddin Abd-osselam des Vorbeteramtes von Damascus und schickte ihn zusammen mit Abu Amru ben el hadschib ins Gefängniss.

Im Jahre 641 ging Melik Dschewad, welcher nach Melik Kamil einige Tage die Regierung von Damascus führte, in die Ewigkeit hinüber.

Im Jahre 645 beschloss Melik Adil ben Melik Kamil sein Leben im Kerker. Er hinterliess einen Sohn Namens Omer und mit dem Beinamen Moghaejjaes, welcher auch nach dem Tode seines Vaters in der Festung eingekerkert wurde.

Nach den besagten Begebnissen fielen mehrmals zwischen Melik Salih Ejjub, dem Herrscher von Ägypten, und Melik Ismail, welcher in Damascus gebot, so wie Melik Nasir, welcher in Karak residirte,

Digitized by Google

Schlachten vor. Ismail war meistens unterlegen und in Damascus brach die Pest und eine fürchterliche Hungersnoth aus.

In der Mitte des Monates Schaban des Jahres 647 starb Melik Salih Ejjub zu Mansurae. Khitaja, welcher ein Mameluke Melik Salih's war, hielt im Einverständnisse mit anderen Emiren drei Monate lang dessen Tod geheim und schickte eine Person ab, den Sohn desselben Moaezzaem, welcher sich irgendwo in den syrischen Landen aufhielt, zu berufen. Bis zur Ankunft Melik Moaezzaem's in Ägypten wurden nach der bisherigen Gepflogenheit am Freitage das öffentliche Gebet auf den Namen Melik Salih's gesprochen, und als Melik Moaezzaem in Kairo anlangte, wurde das Ableben seines Vaters bekannt und Gebet und Münzen mit seinem Namen und Titel verherrlicht.

Im Jahre 648 wagten die fränkischen Christen einen Angriff auf Ägypten und Melik Moaezzaem zog gegen sie zu Felde. In dem Orte Mansurae kam es zu einer blutigen Schlacht und der Sieg erblühte den Bannern Moaezzaem's. Das fränkische Heer floh vor ihm, siebentausend Mann desselben fielen unter dem schonungslosen Schwerte, der französische König wurde gefangen genommen und in der Festung Mansurae eingekerkert. Sodann liess sich Melik Moaezzaem Leichtsinn und Mangel an Überlegung zu Schulden kommen; die Sclaven seines Vaters empörten sich gegen ihn, nahmen ihn gefangen und tödteten ihn. Sie erwählten Izz-eddin Turkman, welcher eben aus ihrer Mitte war, zum Befehlshaber des Heeres und brachen von Mansurae nach Kairo auf. Der französische König erhielt seine Freiheit, nachdem er sich mit 500.000 Dinaren losgekauft und die Stadt Damiatte gleichfalls den Muselmännern überlassen hatte. Während diese Ereignisse vor sich gingen, führte Melik Nasir, der in Karak gebot, ein Heer gegen Damascus und eroberte diese Stadt. Darauf zog er die Truppen von Syrien zusammen und brach nach Ägypten auf. Die ägyptischen Emire zogen ihm entgegen und in dem Dorfe Abbasie kam es zum Zusammenstosse der beiden feindlichen Schaaren. Die Ägypter wurden auf's Haupt geschlagen, und die Syrer zogen in Kairo ein, wo das öffentliche Gebet auf den Namen Nasir's gesprochen wurde. Izz-eddin und Khytaja flohen mit dreihundert muthigen Reitern der Sclavengarde Salih's nach Syrien und stiessen unterwegs auf eine Truppenschaar Melik Nasir's, welche die Cassa, Trommel und Banner desselben mit sich führte. Sie schlugen dieselbe mit

Digitized by Google

Waffengewalt in die Flucht, nahmen Schems-eddin Lulu, welcher der Stellvertreter Nasir's war, gefangen, und schlachteten ihn wie ein Lamm hin, zertrümmerten die Trommel Melik Nasir's, plünderten die Cassa und jagten nach Ghazzae, wo sie den Sohn Sultan Selah-eddin Jusuf's, dann Melik Eschref Musa ybn-eladil, welcher in Höms gebot, und Melik Salih Ismail ben Adil, von dem weiter oben Nachricht gegeben wurde, nebst einer Anzahl von Emiren gefangen nahmen und aufhoben. Als diese traurige Kunde zu Melik Nasir gelangte, sah er sich nicht im Stande in Ägypten zu bleiben, zog auf die Hoffnung je wieder zurückzukehren verzichtend, von dort ab und eilte an die Grenzen eines der syrischen Gebiete. Diese Begebenheit trug sich im Jahre 648 zu.

Im Jahre 649 befreite Taewaschi, welcher seitens Melik Nasir als Statthalter zu Karak fungirte, Melik Mughaejjes Amru ben Melik Adil ben Melik Kamil aus dem Kerker und erhob ihn auf den Thron, die Pflichten der Dankbarkeit gegen Melik Nasir ganz vergessend.

Im Jahre 651 starb Melik Selah-eddin ben Melik Taher ben Melik Selah-eddin ben Nedschm-eddin Ajjub.

Im Jahre 652 erhoben die Emiren und Grossen Ägyptens Izz-eddin ben Turkman, welcher ein Mameluke Melik Salih Ajjub's war, zur Herrschaft und gaben ihm den Titel Melik Moyzz. Von jener Zeit angefangen fiel die Königsmacht von Ägypten den Sclaven anheim und die Herrschaft des Ajjubidenhauses fand in jenem Lande den Untergang. Da einige der Sclaven der Ajjubiden-Dynastie, welche nach dem Erlöschen dieser letzteren den Fürstenthron bestiegen, Zeitgenossen der grossmächtigen osmanischen Sultane waren, so wird von ihnen gelegenheitlich in der Schlussabhandlung nach der Reihenfolge der Jahre in der Geschichte der Sultane mit Gottes Hilfe gesprochen werden.

Melik Nasir Dawud ben Moaezzaem ben Adil, welcher aus Furcht vor Izz-eddin jeden Tag an einem anderen Orte zubrachte, schied im Laufe des Jahres 656 aus dieser vergänglichen Welt. Er war von würdevollem Wesen und besass einen durchdringenden Verstand; eine Zeit lang widmete er sich wissenschaftlichen Studien und hatte bei Moejjyd Tusi die Überlieferungskunde gehört. Auch verfasste er treffliche Verse und „bohrte in die Juwelen der Ideen die Diamantnadel des Denkens".

Digitized by Google

Melik Moghajjes Amru ybn Adil hatte einige Jahre zu Karak regiert, als im Jahre 662 ein Heer aus Ägypten zur Eroberung jener Landschaft beordert wurde. Er verschanzte sich in der Festung, aber nachdem die Belagerung sich in die Länge zog, sah er sich in die äusserste Noth versetzt und bat daher um Gnade. Er eilte zum Sultan von Ägypten und wurde heimlich ermordet. Nach ihm glückte es keinem Nachkommen Nedschm-eddin Ajjub's mehr zur Regierung zu gelangen. Die Bestimmung des Herrn der Reiche hatte für immer den Hoheitsteppich der Herrschaft jener Dynastie zusammengerollt. Gott thut, was er will und befiehlt, was ihm beliebt.

Digitized by Google